FREI_
RAUM

DRESDEN 26.8. - 3.10.2016

Liebe Leser,

mit dieser Broschüre möchte Ihnen die Stiftung Friedliche Revolution ihr Projekt „FREI_RAUM Dresden 2016 – Brücken bauen für Demokratie und Dialog vorstellen, mit dem wir im Herbst 2016 fast sechs Wochen lang auf dem Dresdner Theaterplatz zu Gast waren. Sie werden eingeladen, sich mit dem außergewöhnlichen Programm und dem ganz besonderen Format dieses Projektes mitten im Dresdner Stadtraum bekannt zu machen.

Das Projekt wäre sicher nicht ohne unsere Kooperationspartner möglich geworden, die uns auf vielfältige Weise geholfen haben. Erwähnt sei die Förderung durch die Standortkampagne des Freistaates Sachsen sowie die Unterstützung durch die Agentur NeulandQuartier und die Firma Wonneberger aus Mittweida. Inhaltlich erfuhren wir besondere Begleitung durch die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, den Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, das Kunsthaus Dresden und auch die Arbeitsgruppe „8. Oktober – Dresdner Aufbruch“.

Sie alle haben mit Anregungen und tatkräftiger Mitarbeit das gesamte Vorhaben erst ermöglicht. Das Thema des Dresdner FREI_RAUMs „Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ hat sich auch auf diese Weise eindrücklich bewährt.

Ein Blick in das Programm zeigt, dass wir ein möglichst „buntes“ Publikum auf unterschiedlichste Weise ansprechen wollten: Jung und Alt, Frauen und Männer, Einheimische, Migrantinnen und Migranten, Touristen, politisch, sozial und kulturell Interessierte.

Wir durften erfahren, dass es im FREI_RAUM auf dem Dresdner Theaterplatz für eine kurze Zeit möglich wurde, sie miteinander ins Gespräch zu bringen und so Dialoge über wichtige gesellschaftliche Fragen anzustoßen. Dahinter steht der Wunsch der Stiftung Friedliche Revolution, entsprechend der Losungen vom Herbst 1989 „Schwerter zu Pflugscharen“, „Offen für alle“, „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ dazu beizutragen, unser Land und unsere Welt etwas friedlicher, lebenswerter, offener und zukunftsfähiger zu machen. Dass dies kein Traum bleiben muss, hat der Herbst 1989 bewiesen, als Menschen mit unterschiedlichsten Einstellungen und Anliegen gemeinsam auf die Straße gingen, um friedlich auf einen grundlegenden politischen und gesellschaftlichen Wandel in der DDR zu drängen.

Wir hoffen jedenfalls sehr, dass die Gespräche und Begegnungen im FREI_RAUM den Besuchern vielfältige Anstöße für eigenes couragiertes Handeln gegeben haben.

Prof. Dr. Rainer Vor
Vorstandsvorsitzender Stiftung Friedliche Revolution

FREI_RAUM goes to Dresden

Nach zwei spannenden Jahren in Leipzig präsentierte die Stiftung Friedliche Revolution im Herbst 2016 ihren Veranstaltungspavillon „FREI_RAUM – Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ in Dresden. Sie machte der Landeshauptstadt damit ein politisch-kulturelles Angebot in Vorbereitung auf die zentralen Feiern der Bundesrepublik zum Tag der Deutschen Einheit 2016 in Dresden.

Der Anlass für das Projekt „FREI_RAUM für Demokratie und Dialog“ hatte buchstäblich auf der Straße gelegen: Mit Bündnissen wie Pegida und Legida und den Gegenprotesten begab sich die politische Auseinandersetzung in Sachsen wieder zunehmend in den öffentlichen Raum. Demo-Losungen von ‘89 kamen unter veränderten Vorzeichen erneut auf die Straße. In Teilen der Gesellschaft begannen Ängste und Zorn mehr und mehr bürgerschaftliche Toleranz zu verdrängen, und das Gefühl, zu kurz zu kommen, verhinderte mancherorts zunehmend ein demokratisches Miteinander. Die Fronten verhärteten sich. Mehr sachliche Informationen und offene Dialogangebote für Bürgerinnen und Bürger waren gefragt.

Dialoge sind die Brücken der Demokratie!

Die Veranstalterin, die Stiftung Friedliche Revolution, versteht sich seit ihrer Gründung im Jahr 2009 als Plattform für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich im Vermächtnis der Friedlichen Revolution für Demokratie, kulturelle Vielfalt, Gewaltlosigkeit und Frieden engagieren wollen. Sie will den Demokratie- und Freiheitssinn der Menschen, die 1989 für den friedlichen Wandel in der ehemaligen DDR eintraten, in die heutige Zeit und die Zukunft tragen.

Mit dem „FREI_RAUM für Demokratie und Dialog“ möchte die Stiftung Zivilgesellschaft stärken und den Einsatz für Pluralität, Empathie und Mitmenschlichkeit unterstützen. FREI_RAUM soll informieren und unterschiedlichen Perspektiven und Lebensentwürfen Raum bieten. Hier werden Dialoge in Gang gebracht, wird respektvoll zugehört, sachlich, aber auch hart argumentiert. Schmerzliche Unterschiede müssen ausgehalten werden.

Dialoge sind im FREI_RAUM aber nicht nur auf rein rationaler Ebene zu erleben: Mit Film, Musik, Performance und Kleinkunst kann gesellschaftlichen Themen auch unterhaltend, emotional, sinnlich und ästhetisch begegnet werden.

FREI_RAUM in Dresden bedeutete: Andersartigkeit auszuhalten, Hintergründe zu erfahren, Zusammenhänge zu verstehen und sich darin wieder zu finden, Gleichgesinnte und Andersden-

Der FREI_RAUM gewinnt Gestalt. Mitten im Dresdner Barock entsteht eine Konstruktion aus Bühnenelementen umhüllt mit weißer Gaze

kende zu erleben. Fronten öffneten sich, statt sie zu verhärten. Man wurde erschüttert oder bestärkt. Es wurde mit den Zähnen geknirscht und befreiend gelacht, Neues gesehen und Perspektiven gewechselt, Argumente abgewogen und Lösungen gesucht.

Und das Ganze barrierefrei, generationenübergreifend und obendrein bei freiem Eintritt.

Nach Dresden ein Sprint – in Dresden ein Marathon

Anfang Mai 2016 erhielt die Stiftung Friedliche Revolution aus der Dresdner Staatskanzlei grünes Licht für das Projekt „FREI_RAUM Dresden 2016 – Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ und begab sich in intensive Vorbereitungen für das umfangreiche Unternehmen im Herbst. Wichtig für das Gelingen war von Anfang an die voll umfängliche finanzielle Unterstützung des Projektes über die Standortkampagne des Freistaates Sachsen verbunden mit dem besonderen Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sächsischen Staatskanzlei und der Agentur Ketchum Pleon.

Die Situation vor Ort wurde für den Architekten Prof. Scherzer-Heidenberger und die Bühnen- und Eventtechnikfirma Wonneberger aus Mittwaida/ Chemnitz eine ungeahnt große Herausforderung. In Leipzig hatte man eine innerstädtische Brache genutzt, hier stand man nun auf historisch hoch sensiblem Baugrund, umgeben vom Dresdner Barock auf einem der schönsten Plätze Europas. Es ist nur dem zwar skeptisch vorsichtigen, aber sehr konstruktiven Umgang zwischen den Dresdner Behörden und den Projektverantwortlichen zuzuschreiben, dass der FREI_RAUM auf dem Dresdner Theaterplatz landen konnte.

Was sind drei Monate, auch noch während der sommerlichen Urlaubzeit, um sich in einer „fremden“ Stadt durch den Behördendschungel zu kämpfen....

Herzstück des Projektes wurde die Zusammenarbeit mit den Dresdner Akteuren der Kultur- und Kunstszene und den Institutionen von politischer Bildung und Zeitgeschichte. An erster Stelle sind hier das Dresdner Kunsthaus mit seinem Projekt „Am Fluss“, der Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen und die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung zu nennen. Sie wurden nicht nur selbst enge Kooperationspartner des Projektes sondern öffneten auch ihr Dresdner Netzwerk und ermöglichten damit manche spontane Veranstaltung.

Mit den Kooperationspartnern konnten so zahlreiche abendliche Diskussionen, Konzerte und Performances gemeinsam konzipiert und veranstaltet werden.

Ein weißer Würfel vor der Semperoper: Vom kritischen Argwohn bis zu Begeisterung

Für das Projekt „FREI_RAUM – Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ entstand auf dem Dresdner Theaterplatz vom 26. August bis 3. Oktober 2016 ein temporärer Veranstaltungsort von 14 x 10 x 10 m aus einer Aluminiumkonstruktion und weißer Gaze. Innen wie außen mit ca. 80 Plätzen ausgestattet, konnten diese im Außenbereich bei Bedarf auf bis zu 400 Sitzplätze aufgestockt werden.

In diesem Pavillon mit Außenbühne, Podium sowie Innen- und Außenleinwand bot die Stiftung Friedliche Revolution im Rahmen der Feiern zum Tag der Deutschen Einheit vom 26.8. bis 3.10.2016 über mehr als fünf Wochen lang Kino, Kultur und politischen Dialog für alle Interessierten – täglich von 13 bis 22 Uhr.

Die Firma Wonneberger aus Mittwaida rückte in den Morgenstunden des 23. August mit ihrer Crew von Bühnentechnikern an und ließ unter den skeptischen Blicken von Einheimischen und Touristen eine Konstruktion aus Traversen fast 10 Meter in die Höhe wachsen. Umhüllt mit weißer Gaze, nachts erleuchtet und weithin sichtbar kündete der Schriftzug „Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ von Sinn und Ziel dieses ungewohnten Bauwerkes. Mancher störte sich an der verstellten Fotosilhouette, doch Unzählige ließen sich anlocken.

Schlafende Flüchtlingskinder auf dem Dresdner Theaterplatz

Von Weiten nicht zu übersehen umrahmten drei Meter hohe Ausstellungsmodule den FREI_RAUM-Pavillon. Diese hatten ArchitekturstudentInnen der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur entworfen und als begehbare Ausstellungsarchitektur für Open-Air-Nutzung konzipiert. So wandelten Passanten und Gäste zwischen großformatigen Fotografien des schwedischen Fotografen *Magnus Wennman*. Seine Serie „Where the children sleep“ mit Fotografien von schlafenden Kindern auf ihren Fluchtwegen durch Europa und kurzen erzählenden Biografien dazu, ließ weit über 15.000 BesucherInnen vor diesen Bildern verharren.

Die Ausstellung provozierte von Anfang an aufgeregte Diskussionen, wurde aber im Gästebuch des FREI_RAUMs vielfach als besonderes Statement für ein weltoffenes Dresden gelobt.

Starke Inszenierungen von unverwechselbare Haltung und Offenheit zum Dialog wurden durch die Veranstaltungen in Kooperation mit dem Dresdner Kunsthaus und ihrem als Langzeitprojekt angelegten Veranstaltungszyklus „Am Fluss – Kulturen des Ankommens“ erreicht. Konzerte mit internationalen KünstlerInnen, eine halbtägige Cooking-Aktion, ein thematischer Poetry-Slam oder das Kunstobjekt „Lifeboat“ in unmittelbarer Nachbarschaft waren Programme, die den FREI_RAUM auf wunderbare Weise bereicherten und die öffentliche Wahrnehmung des Projektes im Dresdner Stadtraum beförderten.

Jede Veranstaltung eine Herausforderung

Der Tagesablauf des FREI_RAUM-Programms gliederte sich in drei Module. Je nach Buchung durch Schulen begannen die Tage morgens mit Workshops. Es schloss sich ab 13 Uhr ein Filmprogramm an, das sich mehrheitlich Dokumentationen zu DDR-System und Widerstand widmete. Die Abende waren ab 19 Uhr Diskussionen, Vorträgen und ähnlichen Veranstaltungen vorbehalten und endeten gegen 22 Uhr mit einem Film.

Schulprogramm:

Aus einem Angebot von 11 verschiedenen Workshops wurden 9 Veranstaltungen durch Dresdner Schulen gebucht. Darüberhinaus erschienen an einigen Tagen ganze Schulklassen gezielt zu den Medienangeboten am Nachmittag. Herkömmliche Formen von Veranstaltungen, wie Zeitzeugengespräche, hatten es in der Auswahl durch die Schulen „leichter“, als Graffiti- oder Poetry-Slam-Workshops. Die Schulveranstaltungen waren jeweils sehr lebendig und aktiv und brachten schon durch den Orts- und Perspektivenwechsel einen Mehrwert für Kinder und LehrerInnen.

Filmprogramm am Nachmittag:

Die Filme am Nachmittag waren als durchlaufendes Angebot gedacht, so dass man sich geplant oder spontan für einen Film oder eine Passage entscheiden konnte - und so wurde es auch genutzt. Zu beobachten war, dass BesucherInnen aufgrund der präzisen Angaben im Programmheft ganz speziell zu den nachmittäglichen Dokumentarfilmen kamen.

Besondere Highlights am Nachmittag wurden die Aufführungen der Reihe verbotener DEFA-Filme, die auf diese Weise wieder einmal ihr damals entbehrtes Publikum fanden.

Abendveranstaltungen:

Den abendlichen Teil des Tages füllten 32 Veranstaltungen. Diese Programme wiederum bestanden aus mehreren Komponenten: Vorträge, Podiumsdiskussionen und Lesungen zum einen, Dokumentar- und Spielfilme zum zweiten, und drittens: Veranstaltungen mit Eventcharakter wie Konzerte, Poetry Slam, Modetag oder Cooking Action.

Idealerweise ergänzten sich pro Abend mindestens zwei dieser Komponenten – z.B. folgte auf die Podiumsdiskussion „Ist die Menschenwürde noch unantastbar? Wie geht Europa mit Flüchtenden um?" der Dokumentarfilm „Gestrandet" über Geflüchtete in einem kleinen Dorf in Ostfriesland. Oder „Netzwerk des Todes - die kriminellen Verflechtungen von Waffenindustrie und Behörden" mit Jürgen Grässlin wurde mit dem Film „Das Urteil" kombiniert - einem Gerichtsthriller zum Thema Waffenlobby.

Die Podiumsdiskussionen waren dabei Situationen, die speziell nur für diese eineinhalb bis zwei Stunden entstanden: aus dem Zusammenspiel von Intellekt und Persönlichkeit der Eingeladenen und den Interessen des Publikums. Nicht wiederholbar, einzigartig, nicht reproduzierbar. Die sich aufgerafft hatten, hingegangen waren, das Gespräch mitgestaltet hatten und die sehr hochkarätig besetzten Veranstaltungen mit Experten und Persönlichkeiten wie *Roland Jahn, Elias Bierdel, Konstantin von Notz* oder *Wam Kat* erleben konnten, wurden belohnt mit besonderen Impulsen und außergewöhnlichen Eindrücken. Die Besucherzahl bei Podiumsdiskussionen ist aber, so die Erfahrung des Projektteams, kaum vorherzusagen und schwer planbar.

Die Dresdner und Dresdnerinnen interessierten sich tendenziell eher für „Sind wir noch das Volk?" und „Die Friedliche Revolution in Dresden" als für „Smarte Vernetzung oder totale Überwachung?". Aber wer gekommen war, konnte sich bei den Diskussionen durchgehend auf hohem Niveau von Fachleuten informieren lassen und unterschiedlichste Perspektiven kennen lernen.

Die Veranstaltungen mit Eventcharakter wie Poetry Slam, Konzerte, Koch- und Mode-Aktionen dienten dazu, Themen nicht nur über den Verstand, sondern auch sinnlich erlebbar zu machen. Kulturelle Toleranz stellt sich bei schöner Musik oft ganz automatisch mit ein. Beim Poetry Slam versüßte das Lachen die bitteren gesellschaftlichen Wahrheiten. Wer bei der Cooking Action gemeinsam schnippelte, gehörte zu einer Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Menschen - auch Geflüchteten. Und wer das Essensangebot dann als Passant annahm, traf damit für diesen Moment auch eine Entscheidung gegen Fremdenfeindlichkeit.

Am Mode-Tag konnte man dem Alltag in der DDR beim Aspekt Mode noch einmal sehr nahe kommen. Stolz auf das Eigene, auf gewitzte Lösungen, auch eine gewisse Ostalgie auf der einen Seite und Ärger über Beschränkung und staatliche Kontrolle sogar des Äußeren der Menschen auf der anderen lagen hier sehr nah beieinander. Hier blieben Aussagen stehen wie „Wir (in der DDR) hatten erstklassige Schnitte" neben „Es gab ja nichts" - also keine modischen Stoffe. An diesem 10. September ergänzten sich alle drei Komponenten der Programmgestaltung - Event, Diskussion und Film - auf besonders gelungene Art und Weise..

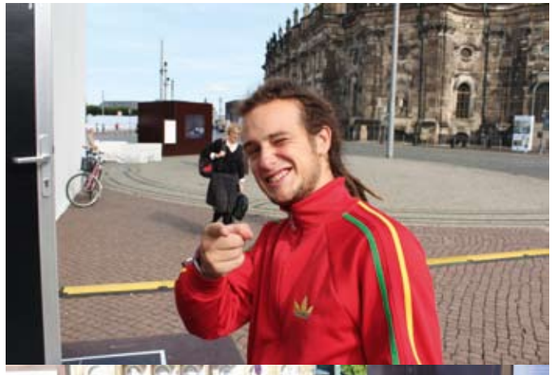
Konzerte wie der Auftritt von „Carmen Souza & Theo Pascall" verzauberten den Theaterplatz, so dass sogar die SemperopernbesucherInnen auf dem Nachhauseweg sich die Zugabe nicht entgehen ließen. Spätsommertage und -abende brachten dem FREI_RAUM das besondere Flair. Die Events hatten erwartungsgemäß die höchsten Besucherzahlen zu verzeichnen. Mehrmals kamen bis zu 400 Menschen.

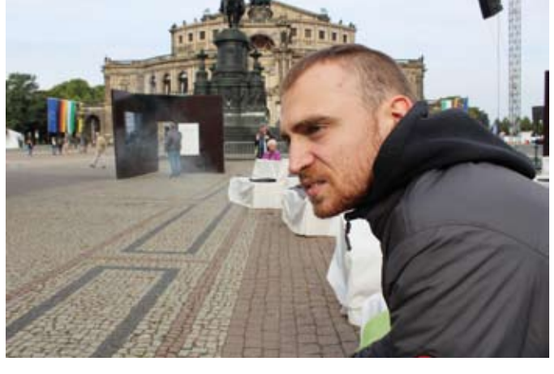
An fast jedem der 39 FREI_RAUM-Abende lief zum Ausklang mindestens ein Film. Dieser war durchweg eine verlässliche Größe, immer gut besucht, ohne jedoch die sensationellen Zahlen der Konzerte und Slams zu erreichen.

Neu war für die Filmexpertin des Teams der rege Besuch bei Dokumentarfilmen am Abend. Während in Leipzig in den letzten beiden Jahren die Erfahrung gemacht wurde, dass Spielfilme deutlich besser angenommen wurden, gab es in Dresden großes Interesse für Dokumentarfilme mit emanzipatorischen und gesellschaftspolitischen Inhalten. Der erfolgreichste Film mit 80 Zuschauern und vollem Haus war „Projekt A" über konkrete Versuche, anarchistische Utopien umzusetzen – wer hätte das gedacht?

Narrativ '89 – die Präsenz zum Tag der Deutschen Einheit

Die Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig war vom 1.bis 3.Oktober mit einer Ausstellung von künstlerischen Video-Arbeiten im FREI_RAUM, geleitet durch den Leipziger Medienkünstler und Dozenten *Carsten Möller*, zu Gast. In den Tagen des Bürgerfestes





Leipziger und Dresdner Jugendliche hielten gemeinsam das Programm am Laufen und waren Aufsicht, AnsprechpartnerInnen und Frusthalde zugleich.

mit Shows und Unterhaltung wurde im FREI_RAUM zum Finale des Projektes ein klarer inhaltlicher Akzent gesetzt. Besonders die von den Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen organisierte Themen-Veranstaltung am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit setzte noch einmal symbolisch einen Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur und den Transformationsprozessen der deutschen Wiedervereinigung.

Eine Teamsache

Das FREI_RAUM-Projekt wurde unter der Leitung von *Gesine Oltmanns* mit einem kleinen Team von Enthusiasten umgesetzt. Dazu gehörten

Regine Taureck als Verantwortliche für das Filmprogramm und diverse Veranstaltungen, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit,
Susanne Lantermann als Organisatorin des Schulprogramms,
Prof. Ronald Scherzer-Heidenberger als Architekt und Chef des temporären Baues
Hans-Jürgen Röder für die finanztechnischen Abläufe.

Eine sehr engagierte Gruppe junger Leute aus Leipzig und Dresden mit Managment von *Judith Taureck* übernahm die gesamte Aufsicht und technische Betreuung des FREI_RAUM - Programms. Das hieß jedoch nicht nur Aufsicht im klassischen Sinne sondern die Jugendlichen waren vor Ort gleichzeitig Frusthalde, Gesprächspartner und Diskutanten, wurden aber auch mit viel Lob und Anerkennung bedacht.

Dem konstruktiven Zusammenspiel der über die Maßen Engagierten mit Unterstützung des ehrenamtlichen Vorstandes der Stiftung Friedliche Revolution ist das Gelingen des Großprojektes „FREI_RAUM Dresden 2016 – Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ zu verdanken.

Zahlen

Besucherzahl für Schulprogramme, Filmvorführungen, Abendveranstaltungen/ Diskussionen/ Vorträge/ Konzerte/ Performance
gemäß Erfassung und Schätzungen > 6.000
Besucherzahl der Open-Air-Fotoausstellung > 15.000
Das offene Format brachte es mit sich, dass statistische Zahlen für das Projekt FREI_RAUM schwer erfassbar waren.

Die Bilder sind da!
Magnus Wennman, ein schwedischer Fotograf, stellte kurzfristig und unkompliziert eine Auswahl seiner Bildserie mit Flüchtlingskindern der Stiftung Friedliche Revolution zur Verfügung. Die großen Formate wurden weithin sichtbar ein neuer Anziehungspunkt auf dem Theaterplatz.

Fazit

Das Projekt „FREI_RAUM Dresden 2016 – Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ wurde gemäß seiner Konzeption vollständig realisiert. Umfang und Dauer forderten Tribut von einer Stadt, die ohnehin schon mit reichlich Kulturevents ausgestattet ist. Das Programm zeigte aber im Verlauf zunehmend Anziehung für Dresdner BürgerInnen und Gäste der Stadt. Durch die Verbindung von Open-Air-Ausstellung und Veranstaltungspavillon konnte auf dem Theaterplatz echte Neugierde geweckt werden. Die Besucherzahlen können zufrieden stellen. Das angekündigte Programm wurde bis auf zwei kurzfristige Änderungen über den Zeitraum von fast sechs Wochen vollumfänglich durchgeführt. Manche spontanen Veranstaltungen konnten zusätzlich eingebunden werden. Die Kooperationen mit Dresdner Institutionen, Kultur- und Kunsteinrichtungen zeigten sich unkompliziert und als besonders große Bereicherung des FREI_RAUMs.

Weitergehen – Wohin wir wollen

Die Stiftung Friedliche Revolution möchte das Projekt „FREI_RAUM für Demokratie und Dialog“ fortsetzen. Der Erfahrungsschatz der vergangenen drei Jahre, vor allem aber der FREI_RAUM in Dresden motiviert, das Projekt für Standorte in den westlichen Bundesländern weiterzuentwickeln. Inhaltlich soll hier die Reflexion von Erfahrungen der Ostdeutschen in der Friedlichen Revolution und den Prozessen der deutschen Wiedervereinigung mit Blick auf die gemeinsame deutsche Geschichte im Mittelpunkt stehen. Die erprobten Materialen und Veranstaltungsformate sind dabei ein Fundus, der Zeitgeschichte und Zeitzeugen gleichermaßen einbindet und gerecht wird.

Die Stiftung Friedliche Revolution sieht ihr Projekt „FREI_RAUM für Demokratie und Dialog“ auch in den kommenden Jahren im Umfeld der zentralen Feiern zum Tag der Deutschen Einheit gut platziert.

Dass gesamte Projekt „FREI_RAUM Dresden 2016 –- Brücken bauen für Demokratie und Dialog“ wäre nicht möglich gewesen ohne das große Engagement und die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen.

Unser besonderer Dank gilt

- der Sächsischen Staatskanzlei für die Unterstützung in allen Fragen von Organisation, Planung und Realisierung des Projektes,
- der Agentur Ketchum Pleon für die finanzielle Ausstattung über die Standortkampagne des Freistaates Sachsen „So geht sächsisch“,
- der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, besonders *Herrn Direktor Richter*, für seine Vermittlungsarbeit, ohne die das Projekt in Dresden nicht hätte realisiert werden können und für die Zusammenarbeit in mehreren Veranstaltungen des FREI_RAUMs,
- dem Sächsischen Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR, *Lutz Rathenow*, für finanzielle und inhaltliche Förderung des Projektes,
- dem Kunsthaus Dresden, Galerie der Landeshauptstadt, mit seinem Projekt „Am Fluss“. Was wäre der FREI_RAUM gewesen ohne diese wunderbare, unkomplizierte und inspirierende Zusammenarbeit! Einen herzlichen Dank an *Frau Mennicke-Schwarz* und ihr Team!
- dem Architekturbüro „scherzer architekten partnerschaft“, insbesondere *Prof. Scherzer-Heidenberger.* Ohne seine kreativen Lösungen hätte es keinen FREI__RAUM-Pavillon auf dem Dresdner Theaterplatz gegeben.
- der Firma Wonneberger, insbesondere *Thomas Waldheim*. Das historische Pflaster des Theaterplatzes war auch für erprobte Bühnenbauer eine echte Herausforderung. Ohne außergewöhnlichen Einsatz und viel Improvisationstalent wäre unser Bau auf diesem Platz nicht zu realisieren gewesen.
- dem Team von Neuland Quartier aus Leipzig für die sehr spezielle Arbeit mit Öffentlichkeit und Werbung in dem mehr als fünfwöchigen Projekt,
- der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur für ihre Unterstützung mit Filmen und bei der Durchführung von Veranstaltungen,
- dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. für die treue Begleitung in allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen.

Viele Dresdnerinnen und Dresdner haben FREI_RAUM als ein Projekt für ihre Stadt entdeckt und kräftig die Werbetrommel geschwungen. Ganz besonderer Dank all denen, die unser Projekt auf ihre Weise unterstützt haben. Stellvertretend soll hier der unermüdliche Pfarrer i.R. *Hanno Schmidt* genannt werden.

Die Ausstellung

Magnus Wennman, zweifacher Gewinner des World Press Photo Award und vierfacher Gewinner des schwedischen Photographer of the Year Award, traf dieses Jahr Geflüchtete in unzähligen Refugee-Camps sowie auf ihrem Weg durch Europa. Die Geschichte jenes Augenblicks, wenn die Nacht anbricht, ist eine Geschichte mit offenem Ausgang.

„Er vermisst sein Bett, sie ihre Puppe mit den dunklen Augen. Ein drittes Kind träumt sich zurück in eine Zeit, in der das Kopfkissen kein Feind war.
Der Krieg in Syrien hält nun beinahe fünf Jahre an, und mehr als zwei Millionen Kinder sind auf der Flucht, innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen. Sie haben ihre Freunde, ihr Zuhause und ihre Betten zurückgelassen. Einige dieser Kinder haben sich angeboten zu zeigen, wo sie jetzt schlafen. Jetzt, wo nichts von dem, was es einst gegeben hat, mehr existiert.“

Geschafft!
ein Platz, ein Pavillon, ein Programm – es kann beginnen

Frau Staatsministerin Köpping eröffnete am Spätsommerabend des 26.8.2016 das mehrwöchige Veranstaltungsprogramm des FREI_RAUMs. Erleichterung über den gelungenen Aufbau, Spannung auf die kommenden Wochen - das Team des FREI_RAUMS hatten einen großen Schritt geschafft. Der FREI_RAUM-Würfel strahlte im weissen Licht und die Musik einer jungen moldawischen Band gaben dem Abend die Leichtigkeit und Offenheit, die für die nächsten Wochen das Feeling auf dem Theaterplatz prägten.
Der Eröffnungsabend traditionell einem Europa-Thema gewidmet, hatte besondere Gäste. Politiker und Historiker aus Polen, Tschechien und Deutschland zeigten gleichermaßen ihre Sorgen zu europäischen Entwicklungen der Gegenwart, genau analysierend, visionär und humorvoll...eine inhaltsreiche Einstimmung auf das, was in den nächsten Wochen auf dem Theaterplatz eine Rolle spielen sollte.

Wie fühlen sich die Dresdner Akteure der Friedlichen Revolution, wenn sie auf den Pegida-Demonstrationen ihre Rufe der Demonstrationen im Herbst 1989 hören. „Sind wir noch das Volk?“ war der selbstgewählte Titel einer Diskussion am Samstagabend. Die Frage nach der Ursache von Frust und Ängsten der Ostdeutschen wurde zur immer wiederkehrenden Problematik der Diskussionen über den gesamten Projektzeitraum.

Freitag, 26.8.

18:00 Uhr **Eröffnung mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich**

Grußworte, anschließend moderierter Rundgang durch die Open Air Foto-Ausstellung „Where the children sleep“ des schwedischen Fotografen Magnus Wennman.

19:00 Uhr **Europa in Aufruhr – zwischen europäischer Integration und nationaler Identität**

Podiumsdiskussion mit der Europa-Abgeordneten Ska Keller, Prof. Dr. Rainer Eckert, Historiker und ehem. Direktor Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Jan Sicha, Journalist und Historiker aus Prag, Robert Zurek, Historiker aus Wrocław.
Anschließend Live Musik durch die Band „Basarabia“ aus Leipzig

Samstag, 27.8.

14:00 Uhr Erich Loest – Durch das Leben ein Riss, 2014, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
Im Namen des Herrn – Kirche, Pop und Sozialismus, 2013, 45 Min*
Die Dresden-Rolle, 2005, 30 Min
16:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Karla, 1965, 134 Min

18:30 Uhr Oktoberfilm – Dresden 1989
Regie: Ralf Kukula, 2009, 30 Min

19:00 Uhr **Sind wir noch das Volk?**

Ein Gespräch über die Zukunft der Gesellschaft mit Harald Bretschneider, Horst Rasch, Hanno Schmidt und Herbert Wagner von der Arbeitsgruppe „8. Oktober - Dresdner Aufbruch“.

21:00 Uhr **Come together. Dresden und der 13. Februar**

Regie: Barbara Lubich, 2012, 94 Min

Am 13. und 14. Februar 1945 wurde Dresden zum Ziel alliierter Bombenangriffe. Durch die Stimmen der Protagonisten blickt der Film auf die Geschichte des Gedenkens seit 1945 zurück

Ein warmer Sommerabend – ein junger Dirigent und über 20 MusikerInnen 50 plus. Die Töne der Bigband lockten zahlreich, obwohl die Sonntagabende als Saure-Gurken-Zeit prognostiziert waren. Nach zwei Stunden Durchatmen ging es dann gleich wieder mit dem Film „Gestrandet“ zur Sache.

Die Theatermacher Pirna e.V. stellten am Sonntagnachmittag mit Jugendlichen ihrer Gruppe „Crisps“ das Stück „all inclusive“ vor.

Der erste Pegida-Montag während des Projektes. Eine gute Alternative bot der FREI_RAUM mit dem Krieg-und-Frieden-Slam in Kooperation mit der Landeszentrale politische Bildung. Das FREI_RAUM-Publikum genoss den milden Sommerabend mit hochkarätigem politischen Poetry-Slam zum Thema „Krieg und Frieden“ von *Dominik Bartels, Piet Weber, Paul Weigl, Kaddi Cutz* sowie *Mike Altmann* und anschließend mit dem Film „Dessau Dancers“.

Sonntag, 28.8.

14:00 Uhr „Wo ist das Problem?“ Theaterstück von „Smile, if you like“ mit Jugendlichen aus Pirna und unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen zum Thema Fremdsein.
16:00 Uhr Die Weite suchen, 2015, 29 Min
16:30 Uhr **Die verbotenen Filme:** Denk bloß nicht, ich heule, 1964, 91 Min

19:00 Uhr Konzert: Dresdner Bigband 50plus

Eine musikalische Reise durch Swing, Latin und Filmmusiken.

21:00 Uhr Gestrandet

Regie: Lisei Caspers, 2016, 78 Min (FSK 0)

In Strackholt, einem ostfriesischen 1500-Seelen-Dorf, sind fünf eritreische Flüchtlinge „gestrandet“. Dorfbewohner versuchen, sie mit Deutschunterricht, Behördengängen und Kuchen zu unterstützen.

Montag, 29.8.

14:00 Uhr Für Mick Jagger in den Knast, 2011, 45 Min (FSK 0)*
Wer dort war schweigt. Das DDR-Militärgefängnis Schwedt zwischen Mythos und Wahrheit, 2011, 45 Min (FSK 0)*
Widerstand von Frauen in der SBZ und frühen DDR, 2012, 42 Min*
16:15 Uhr For eyes only / Streng geheim, 1962/63, 103 Min (FSK 6)

19:00 Uhr Krieg & Frieden-Slam

Ein Wettstreit für fünf Slammer zum Thema „Krieg und Frieden“.

Moderation: Dominik Bartels
In Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

.

21:00 Uhr Dessau Dancers

Regie: Jan Martin Scharf, 2014, 87 Min (FSK 0)

Eine DDR-Breakdance-Gruppe gerät ins Visier der Stasi und wird staatlich vereinnahmt. Lockerer Musikfilm um ernste Fragen wie Freiheit und Gleichschaltung.

Angeregte Diskussionen am „Umweltabend“ mit *Michael Beleites* und *Klaus Gaber* auf der FREI_RAUM Open-Air-Bühne. Wie wurde man in der ehemaligen DDR Umweltaktivist? Wie recherchierte und verbreitete man verbotene Umweltdaten? Wie lebt man immer mit einem Fuß im Knast? Viele Fragen und sehr authentische Antworten gaben die eingeladenen Aktivisten. Anschließend konnten Zuschauer den Film „Mitgift. Ostdeutschland im Wandel“ sehen, der die Entwicklung eines neuen Umweltbewusstseins in Ostdeutschland seit der Friedlichen Revolution 1989 analysiert.

Konstantin von Notz einen Termin abzuringen, war ein Kunststück und der Abend „Politik per Klick – ersetzen die sozialen Medien die Demokratie?“ brachte eine intensive Diskussion mit jungen Dresdner Bloggern und Web-Aktivisten. Die Prognosen für die Zukunft blieben eher wage.
Ein Thriller zum Thema …Spannung bis vor Mitternacht.

Dienstag, 30.8.

14:00 Uhr Widerstand von Frauen in der SBZ und frühen DDR, 2012, 42 Min*
Es gab kein Niemandsland. Ein Dorf im Sperrbezirk, 2006, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
Für Mick Jagger in den Knast, 2011, 45 Min (FSK 0)*
Im Namen des Herrn – Kirche, Pop und Sozialismus, 2013, 45 Min*
17:00 Uhr More than Honey, 2012, 90 Min, (FSK 6)

19:00 Uhr **Dicke Luft – DDR und Umwelt**

Lesung mit Michael Beleites „Dicke Luft: Zwischen Ruß und Revolte. Die unabhängige Umweltbewegung in der DDR“

Anschließend Gespräch mit Klaus Gaber, ehem. MdL

21:00 Uhr **Mitgift. Ostdeutschland im Wandel**

Regie: Roland Blum, 2014, 101 Min (FSK 0)

Filmemacher Roland Blum hält in der Umwelt-Dokumentation von 1990 bis heute Eindrücke eines sich rasant verändernden Ostdeutschlands fest.

Weitere aktuelle Programminformationen, Infos zum Schulprogramm sowie die Online-Platzreservierung finden Sie unter:
www.freiraum-sfr.de und www.facebook.com/freiraum2016

Mittwoch, 31.8.

14:00 Uhr DER FALL X. Wie die DDR West-Berlin erobern wollte, 2010, 45 Min*
Der Beitritt. Die letzte Regierung der DDR, 2010, 45 Min*
Schicksal Fünfeichen. Das sowjetische Speziallager Nr. 9, 2005, 45 Min*
Tod im Stasiknast. Warum starb Matthias Domaschk? 2005, 30 Min
17:00 Uhr Das neue Dresden, 2006, 60 Min

19:00 Uhr **Politik per Klick - ersetzen die Sozialen Medien die Demokratie?**

Podiumsdiskussion mit MdB Konstantin von Notz, Sprecher Netzpolitik Bündnis 90/Die Grünen, Jan Pötzscher, Philipp Drechsler, MobileCamp Dresden, Claudius Rokosch, Agentur Ketchum Pleon.
Moderation: Michael Kölsch, Stiftung Friedliche Revolution

21:00 Uhr **Who am I - Kein System ist sicher**

Regie: Baran Odar, 2014, 102 Min (FSK 12)

Actionreicher und intelligenter Thriller über IT-Macht. Hacker Benjamin und Crew geraten bei ihren spektakulären politischen Aktionen mit dem mysteriösen MRX aneinander.

Offen für alle – an der Nikolaikirche in Leipzig gehört der Slogan zum Programm. Doch wie sieht es mit dem Zusammenspiel von Kirche und MigrantInnen heute aus. Eine Gesprächsrunde zum Thema mit Menschen, die seit Jahren in dieser Arbeit tätig sind. Beeindruckend die Erzählungen eines mocambiquanischen DDR-Gastarbeiters. Deutlich wurde, wie viele Tabus im Umgang mit Ausländern in der ehemaligen DDR Ressentiments bestärkten, die bis heute wirken.

Jürgen Grässlin, der mehrfach preisbedachte Friedensaktivist, hatte sich direkt von einem Friedenscamp aus Baden-Württemberg nach Dresden aufgemacht, um hier seine Bücher zum Thema deutscher Waffenexporte vorzustellen. Aufwühlend und für junge Leute ein begeisternder Abend, der mit Sicherheit Spuren hinterlassen hat.

Donnerstag, 1.9.

14:00 Uhr Das Archiv des Unrechts – Die zentrale Erfassungsstelle in Salzgitter, 2013, 42 Min*
Kinder des Ostens, 2012, 135 Min
17:00 Uhr Eiskalt vereint. Die Geschichte der letzten DDR-Antarktisexpedition, 2010, 54 Min

19:00 Uhr **Honeckers Gastarbeiter. Fremde Freunde in der DDR**
Regie: Lutz Rentner & Tom Franke, 2015, 45 Min
Eine Chronik der Vertragsarbeiter, die im Namen internationaler Solidarität in die DDR kamen. Erinnerungen der oft isolierten Gastarbeiter und wirtschaftlich-politische Hintergründe.

20:00 Uhr **Offen für alle?**
Ein Gespräch über Kirche und Migrant_inn_en mit Almuth Berger (Berlin), Marita Schieferdecker-Adolph (Dresden) u.a.

Weitere aktuelle Programminformationen, Infos zum Schulprogramm sowie die Online-Platzreservierung finden Sie unter:
www.freiraum-sfr.de und www.facebook.com/freiraum2016

Freitag, 2.9.

15:00 Uhr Das kurze Leben des Chris Gueffroy, 2011, 43 Min (FSK Infoprogr.)*
Der 17. Juni 1953 – Volksaufstand in der DDR, 2013, 44 Min (FSK Infoprogr.)*
16:30 Uhr Mit dem Wind nach Westen, 1982, 107 Min (FSK 6)

19:00 Uhr **Frieden schaffen ohne Waffen: Netzwerk des Todes**
Die kriminellen Verflechtungen von Waffenindustrie und Behörden
Vortrag und Diskussion mit Jürgen Grässlin, Pädagoge, Publizist und pazifistischer Friedensaktivist
Moderation: Michael Kölsch, Stiftung Friedliche Revolution

21:00 Uhr **Das Urteil – Jeder ist käuflich**
Regie: Gary Fleder, 2003, 127 Min (FSK 12)
Die Witwe eines US-amerikanischen Amoklauf-Opfers verklagt die mächtige Waffenlobby. Justiz- Thriller mit Starbesetzung nach dem Buch von John Grisham.

Schon am Nachmittag stellte sich das Projekt „Musik im Asyl“ der Stiftung Friedliche Revolution auf der FREI_RAUM-Bühne vor. Die Touristen staunten nicht schlecht, als auf dem Theaterplatz spanischer Flamenco von jungen syrischen Musikern erklang. Aly Piraby mit seiner iranischen Santhur ließ die Nachmittagsluft schwingen. Zum Abschluss am Abend ein sommerlich vitaler Ausklang mit den Rozhinkes und ihrer Klezmer-Musik .

Die gelbe Schärpe „Keine Gewalt“ wurde von den Demo-Ordnern der Bürgerbewegung Neues Forum im Herbst 1989 getragen, um eine gewalttätige Eskalation der Auseinandersetzungen zwischen Bürgern und Staat zu verhindern. Der Podiumsgast Hanno Schmidt hatte sie am Abend dabei, als Erinnerungen an die Friedliche Revolution in Dresden ausgetauscht wurden.

Die Friedlichen Revolution in Dresden

Frank Richter, der Direktor der Sächsischen Landeszentrale politische Bildung reflektierte mit Protagonisten des Dresdner Herbstes 1989 die Friedliche Revolution. Das interessierte, das war die eigene Geschichte … so spürte man die innere Beteiligung auch im Gespräch mit dem Publikum. Wie immer war auch dieser Rede-Abend umrahmt von Filmen zum Thema der Ereignisse im Herbst 1989:
„Orte der Friedlichen Revolution 1989 in Sachsen“
Die Friedliche Revolution 1989/89 hat das Leben der Menschen in Sachsen grundlegend verändert. Durch Demonstrationen großer Teile der Bevölkerung entstanden neue politische Kräfte, wie die Gruppe der 20 in Dresden. Ab Oktober 1989 verlor die SED-Staatspartei der DDR an Einfluss und Macht. Die von der Friedlichen Revolution angestoßene Wiedervereinigung beendete die Existenz der DDR und ermöglichte auch die Wiedergründung des Freistaates Sachsen.
Der Film erzählt von Ereignissen der Friedlichen Revolution in ausgewählten sächsischen Orten und Regionen: Dresden, Plauen, Leipzig und Delitzsch, Großhennersdorf und Zittau in der Oberlausitz sowie Bad Schlema und Aue im Erzgebirge.
Dokumentarfilm, 2016, 30 Min

Samstag, 3.9.

14:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Wenn Du groß bist, lieber Adam, 1965, 70 Min
…man spart sich den Weg nach Venedig – kleine Friedrichstädter Flutgeschichten, 2003, 20 Min
16:00 Uhr Singende Brücken - Ensembles mit Geflüchteten laden ein zum gemeinsamen Musizieren und Singen

19:00 Uhr **Rozhinkes „a kleyne Kapelye“**

In der Musik des Trios Rozhinkes treffen originale Klezmer-Melodien auf romantische Kammermusik, die schroffe Anmut des Tangos und die kühle Leichtigkeit des Swing.

21:00 Uhr **Good Bye, Lenin!**

Regie: Wolfgang Becker, 2001-2003, 121 Min (FSK 6)

Preisgekrönte Komödie mit Daniel Brühl als Alex Kerner, der die DDR nach dem Mauerfall für seine herzkranke Mutter auf 79 m² Plattenbauwohnung konserviert.

Sonntag, 4.9.

14:00 Uhr Dann standen wir vor dem Nichts, 2001, 56 Min (FSK Infoprogr.)*
15:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Spur der Steine, 1965, 139 Min
17:30 Uhr Oktoberfilm – Dresden 1989, 2009, 30 Min

18:30 Uhr **Die Friedliche Revolution in Dresden**

Die Orte der Friedlichen Revolution in Sachsen, 2016, 30 Min
Anschließend Gesprächsabend mit Frank Richter, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung u.a.
Protagonist_inn_en der Friedlichen Revolution in Dresden 1989

21:00 Uhr **Friendship!**

Regie: Markus Goller, 2010, 108 Min (FSK 6)

Witziger Roadmovie, der bei aller Leichtigkeit zwischenmenschlich und am Ende auch politisch Tiefe gewinnt.
Ein Film mit Matthias Schweighöfer und Friedrich Mücke.

Wem gehört der Osten?

„Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer“ sangen einst Generationen von DDR-Kindern und lernten dabei, dass ihre Heimat dem Volke gehört. Mit der deutschen Einheit änderten sich nicht nur die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern ganz konkret auch die Beesitzverhältnisse in der ehemaligen DDR. Wem gehört also der Osten heute und welche neuen Besitzer fand das ehemalige Volkseigentum? Dieser durchaus emotionalen Frage geht die Autorin Ariane Riecker in einer dreiteiigen Dokumentation nach.

Im FREI_RAUM-Abend am 6.9. standen diese Filme zur Diskussion. Eine gemeinsame Veranstaltung mit Frank Richter, dem Direktor der Sächsischen Landeszentrale für poitische Bildung
1. *„Die Stadt“ (45 Min)*
Treuhand und „Rückgabe vor Entschädigung“: Ein Großteil der Immobilien in den ostdeutschen Städten gehört heute Anlegern, nicht ansässigen Bewohnern. Die Städte sind von den Umbrüchen nach 1990 tiefgreifend geprägt.
2. *„Das Land“ (45 Min)*
Wo früher Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften und Volkseigene Güter die Strukturen prägten, wirtschaften heute Privatbetriebe und findet Bodenspekulation statt. Aus dem Land ist ein echtes Wertobjekt geworden.
3: *„Die Heimat“ (45 Min)*
„Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer“ sangen einst Generationen von DDR-Kindern. Seen, Zeltplätze, Hotels, Datschen und Badestrände sind heute Objekte einer wachsenden Freizeitindustrie.

Aktion Zivilcourage Pirna e.V.:
„Zivilcourage – nicht nur für Helden!“
mit SchülerInnen einer 7. Klasse der
116. Oberschule Dresden

„Der Aufstand der Würde“ – die Zapatista-Bewegung in Mexiko

Ein Montag, Pegida-Demonstration in Hörweite auf dem Schloßplatz, Regen, kalt...und im FREI_RAUM der erste Abend einer Reihe: „Die Unvollendeten“ zu Revolutionen und Freiheitsbewegungen, die nicht mehr im Fokus der Tagespolitik stehen. Die Zapatista-Bewegung in Mexiko wurde von dem jungen Leipziger Juristen *Simon Schuster* vorgestellt. Er hat sich in seiner Promotion mit einer Verfassungsgebung für diese Bewegung beschäftigt. Für die wenigen regenunverdrossenen DresdnerInnen eine echte Horizonterweiterung mit vielen Impulsen für eigene Gedanken.

Aus einer Erklärung der Ejército Zapatista de Liberación Nacional

„Die Würde ist eine Brücke. / Sie braucht zwei Seiten, die verschieden und entfernt sind. Sie werden durch diese Brücke verbunden ohne, dass sie aufhören anders und unterschiedlich zu sein. / Aber sie hören auf getrennt voneinander zu sein. /

(...)Die Würde ist ein Blick. Ein Blick auf Uns und das Andere, sich betrachtend und uns betrachtend.

Würde ist also Anerkennung und Respekt. / Anerkennung dessen, wer wir sind und Respekt, dessen was wir sind, ja, aber auch Anerkennung dessen, wer die Anderen sind und Respekt dessen, was die anderen sind. [...]

(Quelle: CCRI-CG de EZLN, Palabras del EZLN el 27 de Febrero del 2001 en Puebla, Comunicado v. 27. 2. 2001, http://palabra.ezln.org.mx/)

Montag, 5.9.

14:00 Uhr DER FALL X. Wie die DDR West-Berlin erobern wollte, 2010, 45 Min*
Kontraste – Auf den Spuren einer Diktatur (1. Teil), 2005
Aufbruch im Osten, 1987-89, 134 Min (FSK Infoprogr.)*
17:00 Uhr Was bleibt – Architektur der Nachkriegsmoderne in Dresden, 2009, 60 Min

19:00 Uhr Die Unvollendeten I:
Der Aufstand der Würde
Dokumentarfilm, Mexiko/D, 2007, 65 Min
Die zapatistische Bewegung in Chiapas/ Mexiko

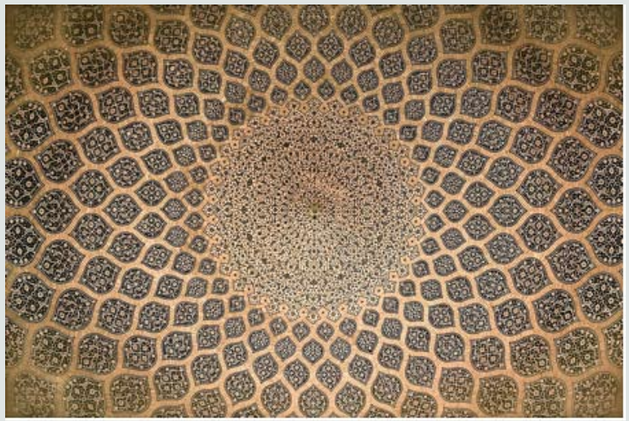
Vortrag und Gespräch zur Zapatista-Bewegung in Mexiko mit Simon Schuster (Leipzig), anschließend Musik.

Dienstag, 6.9.

14:00 Uhr Der Duft des Westens, 2013, 6 Min (FSK Infoprogr.)*
Kontraste – Auf den Spuren einer Diktatur (2. Teil), 2005
Wendezeiten, 1990-91, 145 Min (FSK Infoprog.)*
Das kurze Leben des Chris Gueffroy, 2011, 43 Min (FSK Infoprogr.)*
Das war Bitteres aus Bitterfeld, 2009, 45 Min (FSK Infoprog.)*

19:00 Uhr Wem gehört der Osten?
Autorin: Ariane Riecker
Dreiteilige Dokumentation zu der Umverteilung und den geänderten Eigentumsverhältnissen in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung. Ein Film über große Akteure und kleine Schicksale (ab ca. 21:30 Uhr 2. u. 3.Teil).

20:00 Uhr Volkseigentum in der DDR - wem gehört der Osten heute?
Podiumsdiskussion mit Frank Richter, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und weiteren Gästen.



Islamic Feminists in front of the Quran

Weit gereiste Gäste waren am Abend des zweiten Mittwochs im FREI_RAUM zu Gast. Ein Hamburger Islamwissenschaftler erinnerte in seinem Vortrag an die Revolutionen des Arabischen Frühlings. Wichtig für das Publikum: die Reflektion der folgenden Jahre bis heute – leider schwer deprimierende Entwicklungen. Aber für Hoffnung und Bewegung standen während dieser Podiumsdiskussion zwei Feministinnen aus Berlin auf der Bühne. Sie stellten ihr mediales Projekt „Rights under the veil" vor, das die weltweit vernetzte Bewegung „Islamic Feminists in front of Quran" dokumentiert. Sie sehen diese Bewegung als eine leise Revolution, die die muslimische Welt verändern wird. Dieser Abend lebte besonders vom Austausch in kleinen Gruppen, in denen berührt zugehört und rege diskutiert wurde.

„Glück auf!" war der Gruß des Freiberger Bürgermeisters, einem Politiker, der an diesem Abend ganz authentisch von den Erfahrungen der Integration Geflüchteter in einer sächsischen Kommune berichtete. Von Zahlen, die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur mit sich bringen, von Bürgerpolizisten und dem Ringen, die neuen Situationen politisch zu meistern. Kritisch hinterfragt und analytisch beleuchtet wurden die Probleme von einer Sozialpsychologin, die als Professorin an der Westsächsischen Hochschule Zwickau auf ihrem Campus selbst eine Erstaufnahmeeinrichtung mit versorgt hatte, die aufgrund von massiven Bürgerprotesten zur Hochsicherheitszone wurde. Der Abend hinterließ mit vielen Fragezeichen Spuren in der Landeshauptstadt. Symbolisch auch, dass sich so wenige DresdnerInnen dafür interessierten... Doch *Bastian Wierzioch*, wie an mehreren FREI_RAUM-Abenden zu erleben, verstand es mit seiner temperamentvollen Moderation bei vielen PassantInnen Interesse zu wecken.

Mittwoch, 7.9.

14:00 Uhr Kontraste – Auf den Spuren einer Diktatur (3. Teil), 2005
Alles schon vergessen?, 1992-2001, 94 Min (FSK Infoprogr.)*
Zeit ohne Eltern, 2006, 67 Min (FSK Infoprogr.)*
Der Duft des Westens, 2013, 6 Min (FSK Infoprogr.)*
17:00 Uhr Das neue Dresden, 2006, 60 Min

19:00 Uhr Die Unvollendeten II:
Arabischer Frühling im Herbst 2016

Vortrag und Diskussion mit Jannik Veenhuis, Islamwissenschaftler und Vorsitzender LIQA e.V. Hamburg, und den Dokumentarfilmerinnen Johara Bellali u. Roberta Chimera, Projekt „Rights under the veil" - Islamic feminists in front of Quran.

21:00 Uhr ART WAR

Regie: Marco Wilms, 2013, 90 Min (FSK 12)

Marco Wilms begleitet Künstler_innen in Ägypten während des Arabischen Frühlings. Porträt einer lebendige Subkultur, die Kunst als Protest eingesetzt – in einzigartigen Bildern.

Donnerstag, 8.9.

14:00 Uhr „Revolte" am Ostseestrand - die wahre Geschichte der Glatzkopfbande, 2008, 45 Min*
Omulaule heißt schwarz, 2004, 66 Min (FSK 0)
Jeder schweigt von etwas anderem, 2007, 72 Min
17:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Wenn Du groß bist, lieber Adam, 1965, 70 Min

19:00 Uhr Weltpolitik vor der Haustür

Die Kommunen und die Herausforderungen der Flüchtlingspolitik: Podiumsdiskussion mit Beteiligten aus Politik und Wissenschaft.

21:00 Uhr Der Tunnel

Regie: Roland Suso Richter, 2001, 157 Min (FSK 12)

Preisgekrönte Verfilmung einer Fluchttunnel-Aktion in Berlin kurz nach dem Bau der Mauer 1961. Packendes Zeitgeschichte-Kino nach einer wahren Begebenheit.

Poetry Slam-Städtebattle Dresden gegen Leipzig

Zum Städtebattle vom Feinsten schickten am 9. September 2016 die beiden Sachsenmetropolen je vier ihrer besten SlammerInnen ins Rennen um den Städtepokal.
Für Dresden waren am Start: *Kaddi Cutz, Gesine Schäfer, Nhi Le* und *David Klein*.
Leipzig schickte *Boris Flekler, Marsha Richarz, Louise Kenn* und *Skog Ogvann* auf die Bühne.
Moderiert wurde der Abend kongenial vom wunderbaren *Christian Meyer* von livelyrix, der sich mit seinem „The Fuck Hornisschen Orchestra“ und der MDR-Show „Comedy mit Karsten“ einen Namen in der sächsischen Kulturszene gemacht hat.
Ausgehend von der politischen Situation in Sachsen und der Welt streiften die Beiträge des hochkarätigen Battles auch Themen wie Veganismus, Sinnkrisen und deren Bewältigungsversuche sowie die Bedeutung von Katzenvideos für das Leben von Twentysomethings.
Team Dresden gewann schließlich nach viel Vergnügen für alle auf dem Theaterplatz mit Standortvorteil und unter Jubel des Dresdner Publikums vor den Leipzig-SlammerInnen.

Modetag: DIY in Dedederon

Weil wir vom FREI_RAUM-Organisationsteam selbst nicht firm in der Dresdner Modeszene waren, hatten wir für den Modetag im Vorfeld nach fachkundigen Partnern gesucht. Die Modedesignerin *Kristina Krömer* vom Louisenkombinat hat die Organisation dieses Tages schließlich mit viel Engagement, Ideen und den notwendigen Kontakten weitgehend in die Hand genommen.
Am 10. September 2016 ging es ab ca. 12:30 Uhr mit dem Aufbau für Nähwerkstatt und Erzählcafé los. Ab 14 Uhr konnten PassantInnen dann in der Nähwerkstatt Papierkleider aus Vlieseline nach alten DDR-Schnitten zuschneiden, nähen und individuell bemalen oder bekleben. Nachdem der Zuspruch anfangs schüchtern ist, stehen die AnwärterInnen (ja, tatsächlich schneidert sich auch ein Mann ein Kleid) am späteren Nachmittag Schlange.
Das Erzählcafè ist von Anfang an gut besucht, was sicher auch am leckeren Zupfkuchen liegt, den es gegen Spende zum Kaffee gibt. Erstaunlicherweise gibt es aber wirklich viele Gäste und PassantInnen, die in der Modeindustrie der DDR gearbeitet haben oder von ihren Erfahrungen aus der heimischen Produktion von Kleidungsstücken erzählen. Aber auch ein junges Paar setzt sich auf der Suche nach einer Nachmittagspause dazu, sie beginnt zu häkeln, auf seinen Hände wird die Wolle abgewickelt.
Zur Einstimmung in den Abend zeigen wir dann ab 19 Uhr „Träume nicht, Sibylle!“ von *Julie Schrader* über das DDR-Modemagazin Sibylle.
Zur anschließenden Diskussion um 20 Uhr ist der Regisseur *Marco Wilms* angereist, der als Ex-DDR-Model sein Insiderwissen über die Avantgarde-Modeszene der DDR in dem Film „Ein Traum in Erdbeerfolie“ verarbeitet hat, der nach der Gesprächsrunde als Abschluss läuft.
Doch zunächst moderiert Kristina Krömer die Diskussion zwischen Marco Wilms, *Frau Mütze*, Schneidermeisterin heute und in der DDR, *Martina Stauch*, DDR-Hobbyschneiderin, und *Bettina Kletzsch*, die sich künstlerisch mit DDR-Mode und -Materialien auseinandersetzt, indem sie u. a. heute aus DDR-Zeltstoffen Taschen fertigt.
Das Fazit aus Erzählcafé und Podiumsdiskussion fällt ähnlich aus: Zum einem wurde alles Abweichende - auch in der Mode - von den DDR-Machthaben beobachtet und verfolgt, persönliche Freiräume gab es hier nur in der Avantgarde-Modeszene, alle anderen hatten sich auch optisch an das erwünschte Bild zu halten, sonst drohten Konsequenzen - zum anderen bewegt die ehemaligen DDR-BürgerInnen spürbar immer noch viel Stolz auf den eigenen Einfallsreichtum, die hohe Qualität der Schnittmuster und auf die Fähigkeit zu improvisieren und aus allen verfügbaren Materialien Mode zu schaffen.

Freitag, 9.9.

14:00 Uhr	Jeder schweigt von etwas anderem, 2007, 72 Min (FSK 0)
15:15 Uhr	**Die verbotenen Filme:** Spur der Steine, 1965, 139 Min
17:45 Uhr	Oktoberfilm – Dresden 1989, 2009, 30 Min

19:00 Uhr **Poetry Slam**
Städtebattle: Leipzig gegen Dresden
Poetry Slam vom Feinsten mit je vier der besten Slammer aus jeder Stadt.
Moderation: Christian Meyer von livelyrix

Samstag, 10.9.

14:00 Uhr	**Die verbotenen Filme:** Das Kaninchen bin ich, 1964, 114 Min
	Modetag im FREI_RAUM: Mondän und Frech
	Die Modeszene der DDR - Gegenwelt und Freiraum
16:00 Uhr	Fantasievolle Modeaktionen wie Minuten-Kleider aus Papier zum Selbermachen

19:00 Uhr **Träume nicht, Sibylle**
Regie: Julie Schrader, 2001, 58 Min
Anschließend Gespräch mit Modeschaffenden von gestern und heute.

21:00 Uhr **Ein Traum in Erdbeerfolie**
Regie: Marco Wilms, 2008, 84 Min
Ein ehemaliger Dressman sucht nach Spuren der verrückten Zeit in der alternativen Modeszene der DDR.

Sergei Loznitsa wurde 2015 von der Stiftung Friedliche Revolution für seinen Dokumentarfilm „„The Event“(Sobytie) über den Putsch in Russland im August 1991 mit dem Filmpreis „Leipziger Ring“ ausgezeichnet. An diesem Sonntagabend stand die Maidan-Revolution 2014 in der Ukraine im Mittelpunkt. Loznitsas Film „Maidan“ besteht aus hundert festen Einstellungen, die auch die Seitengassen des Protests erkunden. In der ersten Filmhälfte überwiegt die Logistik von heißem Tee, riesigen Borschtsch-Tonnen und geschmierten Stullen. Eine merkwürdig geordnete Betriebsamkeit, mit der sich die Menschen durch die zunehmende Unordnung von Barrikaden und aufgerissenem Straßenpflaster bewegen. Revolution ist, wenn jeder weiß, was er tun muss. Das revolutionäre Subjekt ist bei Loznitsa die Menge auf dem Platz. Und die Kamera ist überall dabei.
Die zweite Filmhälfte zeigt zunehmend Kampfszenen und Gewalt - und immer wieder wird die martialisch-poetische ukrainische Nationalhymne gesungen (“Leib und Seele geben wir für unsere Freiheit“).

Ein Verfassungsschützer, ein Politiker, ein Sozialarbeiter und ein stichelnder Journalist – was für eine Mischung am Abend zum Thema des rechten Denkens mitten unter uns. Es mangelte nicht an analysierenden Worten und gemeinsamen Überlegungen, wo gehandelt werden muss. Der FREI_RAUM wurde wieder einmal zu einer Bühne für klare Statements, die man sonst oft suchen muss. Selbst der Vertreter des Verfassungsschutzes ließ sich aus der Reserve locken: „...also, jetzt sag ich das mal als Mensch...“

Sonntag, 11.9.

14:00 Uhr Der King Code. Martin Luther King in Berlin, 2015, 50 Min*
15:00 Uhr Alois Nebel, Rotoskopie, 2011, 80 Min (Verfilmung der gleichnamigen Graphic Novel von Jaroslav Rudiš und Jaromír 99)
17:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Berlin um die Ecke, 1965/1990, 86 Min

19:00 Uhr Die Unvollendeten III:
Euromaidan

Lesung und Gespräch: Die Maidan-Revolution in der Ukraine 2013/14

21:00 Uhr Maidan

Regie: Sergei Loznitsa, 2014, 134 Min

Loznitsas Film zeigt die Situation rund um Kiews zentralen Platz im Winter 2013/14: Heißer Tee und riesige Borschtsch-Tonnen als Gegengewicht zu Kampf und Gewalt.

Montag, 12.9.

14:00 Uhr Widerstand von Frauen in der SBZ und frühen DDR, 2012, 42 Min*
Es gab kein Niemandsland. Ein Dorf im Sperrbezirk, 2006, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
15:30 Uhr **Die verbotenen Filme:** Karla, 1965, 134 Min

19:00 Uhr Unter uns gesagt...

Rechtes Denken in der Mitte der Gesellschaft: Podiumsdiskussion und Debatte mit Vertreter_innen aus Wissenschaft und Gesellschaft.

21:00 Uhr Herbert

Regie Thomas Stuber, 2015, 109 Min (FSK 12)

Milieustudie um Ex-Boxer Herbert, der als Geldeintreiber und Türsteher arbeitet und seiner längst vergangenen DDR-Sportlerkarriere nachtrauert.
Drehbuchmitarbeit: Clemens Meyer

Halbzeit im FREI_RAUM!
Mit Datenüberwachung gehen viele reale und persönliche Ängste einher. Das war dem Publikum des Halbzeitabends im FREI_RAUM anzumerken. Auf der Bühne saß die geballte Fachkompetenz, *Roland Jahn*, der oberste Stasiaktenverwalter und *Andreas Schurig*, der sächsische Chef des Datenschutzes, moderiert vom Leipziger Polizeiseelsorger *Stephan Bickhardt*. Die Gefahren von totaler Überwachung am Beispiel DDR standen in der Diskussion neben der Sorgfalt und dem Schutz persönlicher Daten heute. Klar wurde, dass diese wichtige sächsische Behörde dringend in den Fokus der Tagespolitik treten muss und die Ausstattung unter heutigen Bedingungen längst nicht mehr ausreicht.
Zum Ausklang des Abends ein Publikumsrenner, der Film „Projekt A" über alternativ-anarchistische Lebensräume in Europa. Und siehe, auch die Dresdner Neustadt-Jugend fand nun endlich den Weg über die Elbe auf den Theaterplatz.

Lesung: Nancy Aris, „Dattans Erbe"

Im Gespräch mit *Gerhard Pötzsch* stellte *Nancy Aris* am 13. September 2016 ihr neues Buch „Dattans Erbe" auf der Open Air Bühne des FREI_RAUMs vor. Auf der Suche nach dem Tagebuch *Adolph Dattans* nahm sie das FREI_RAUM-Publikum mit ins zaristische Russland, an das Ende der Sowjetunion und in die russische Gegenwart unter Putin.
»Wenn Sie es nicht finden, wer dann?« Von diesen Worten angespornt, reist die Historikerin *Anna Stehr* zur Tagebuch-Suche nach Wladiwostok. Hier hatte Adolph Dattan Kunst & Albers, das erste Kaufhaus Europas, aufgebaut. Der Aufstieg des Wirtschaftpioniers endet mit dem Ersten-Weltkrieg. Vom Räderwerk der Weltpolitik zermalmt, kehrt Dattan gebrochen in seine Heimatstadt Naumburg zurück. Nach Naumburg führt eine spektakuläre Spur nach drei Monaten Archivrecherche in Wladiwostok auch Anna Stehr.

Dr. Nancy Aris ist seit 2003 Stellvertretende Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen. Sie studierte Russistik, Polonistik und Neueste Geschichte in Berlin, Moskau und Wroclaw und promovierte zur Geschichtsschreibung im Stalinismus. Ihre umfangreichen Archivrecherchen führten sie nach Moskau.

Dienstag, 13.9.

14:00 Uhr Omulaule heißt schwarz, 2004, 66 Min (FSK 0)
Jeder schweigt von etwas anderem, 2007, 72 Min (FSK 0)
16:15 Uhr **Die verbotenen Filme:** Denk bloß nicht, ich heule, 1964, 91 Min

19:00 Uhr **Nancy Aris: Dattans Erbe**

Nancy Aris liest aus ihrem Roman Dattans Erbe. Auf der Suche nach dem Tagebuch von Adolph Dattan erzählt sie vom zaristischen Russland, vom Ende der Sowjetunion und der Gegenwart unter Putin.
Anschließend Nancy Aris im Gespräch mit Gerhard Pötzsch

21:00 Uhr **Öl – Die Wahrheit über den Untergang der DDR**

Regie: Niki Stein, 2015, 89 Min

Ebenso rasante wie fiktive Enthüllungsdokumentation über riesige Erdölvorkommen in der Ostsee, die nach ihrer Entdeckung 1986 rasch zum Zusammenbruch der DDR führten.

Weitere aktuelle Programminformationen, Infos zum Schulprogramm sowie die Online-Platzreservierung finden Sie unter:
www.freiraum-sfr.de und www.facebook.com/freiraum2016

Mittwoch, 14.9.

14:00 Uhr Tod im Stasiknast. Warum starb Matthias Domaschk?, 2005, 30 Min
Antifaschismus in der DDR, 2007, 90 Min (FSK 0)*
16:00 Uhr Mitgift: Ostdeutschland im Wandel, 2014, 101 Min (FSK 0)

19:00 Uhr **Smarte Vernetzung oder totale Überwachung – worauf lassen wir uns ein?**

Diese Frage wird gestellt an Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienst der DDR, Andreas Schurig, Sächsischer Datenschutzbeauftragter, und Constanze Kurz, ChaosComputerClub, netzpolitik.org.
Podiumsdiskussion und Gespräch

21:00 Uhr **Projekt A**

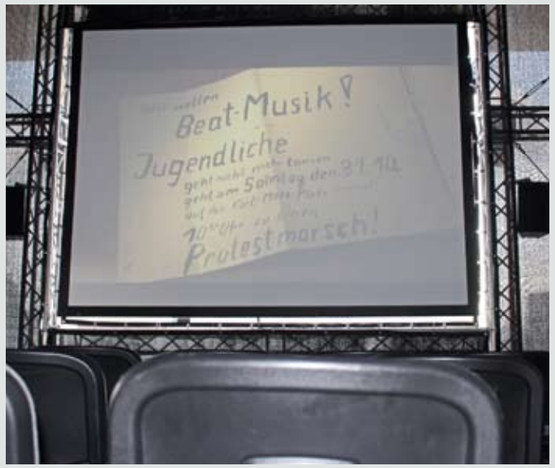
Regie: Marcel Seehuber & Moritz Springer, 2015, 85 Min

Der Dokumentarfilm Projekt A folgt seinen anarchistischen Protagonist_inn_en auf ihrer Suche nach einer anderen Welt und bricht mit den gängigen Klischees von Steinewerfern und Chaoten.

Friday night ... in Dresden
Am 16.09. begann eine neue Etappe im FREI_RAUM. Nun war das Projekt „Am Fluss – Kulturen des Ankommens“ des Dresdner Kunsthauses mit im Boot. Früh wurde während einer Pressekonferenz das Langzeitprojekt vorgestellt und abends hüllte die Jazz-Band um *Carmen Souza* den Theaterplatz in kapverdische Klänge. Der Spätsommer war dem FREI_RAUM hold. Eine ausgelassen heitere Stimmung brachte nach den vielen Abenden mit schwerwiegenden Themen ein erleichtertes Durchatmen für alle Beteiligten.

Jugendkultur in der DDR: Die bunten Vögel im grauen Alltag – wie sich Generationen von Jugendlichen der Anpassung in der DDR widersetzten

Jugendkulturen hatten in der DDR einen schweren Stand. Wo Anpassung gefordert und Gleichschaltung verordnet werden, verfolgt man bunte Vögel misstrauisch. Doch von der Punk-Bewegung fühlte sich die Staatsführung, so *Prof. Dr. Bernd Lindner*, noch stärker provoziert als von anderen Jugendkulturen zuvor. Denn Punks ging es nicht um eine Akzeptanz ihrer Musik oder ihres Äußeren, sie lehnten den Staat DDR und jegliche staatliche Autorität ab. Die Punks schrieben sich Anarchie auf die Fahnen, entzogen sich wo möglich der Verwertung und waren wild und unangepasst in ihrer Pogo-Antikultur. Dagegen konnte für Stasi-Chef Erich Mielke nur Härte helfen – 1983 gab er die Order, die Punk-Jugendbewegung zu zerschlagen. Von 17 Ostberliner Punkbands wurden sechs aufgelöst, die MusikerInnen verhaftet. Bis 1984 wurde die erste Generation Punks „zersetzt“, beziehungsweise in die Bundesrepublik abgeschoben.
Die folgende zweite Generation hatte es, wie auch bei anderen Jugendbewegungen in der DDR zu beobachten, etwas leichter. Sie wurden mehr als Modeerscheinung bewertet und stärker geduldet. Dennoch blieb das Verhältnis zwischen Punks und Staat angespannt. Ein harter Kern radikalisierte sich. Wie viele Musikrichtungen fanden die Punkrocker indessen für ihre Konzerte Raum bei einer Institution, mit der auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeit zu erkennen war - die Kirche nahm auch diese Musikrichtung teilweise unter ihren Schutz.
Der aufschlussreiche und anschauliche Vortrag Bernd Lindners wurde von *Carsten Fiebeler* und *Michael Boehlkes* Film „OstPunk! Too much future“ sehr interessant vorbereitet und eingeleitet.



Donnerstag, 15.9.

14:00 Uhr Erich Loest – Durch das Leben ein Riss, 2014, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
Wer dort war schweigt. Das DDR-Militärgefängnis Schwedt zwischen Mythos und Wahrheit, 45 Min, 2011 (FSK 0)*
Abschied vom alten Dresden, 1997, 30 Min
16:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Das Kaninchen bin ich, 1964, 114 Min

19:00 Uhr OstPunk! Too much future
Regie: Carsten Fiebeler & Michael Boehlke, 2006, 93 Min (FSK 12)
Punk provozierte die DDR-Mächtigen – Punks wurden dafür in den 80ern kriminalisiert und aus der Öffentlichkeit vertrieben. Sechs ehemalige Punks über Utopien und Ernüchterung.

21:00 Uhr Jugendkultur in der DDR: Die bunten Vögel im grauen Alltag – wie sich Generationen von Jugendlichen der Anpassung in der DDR widersetzten
Vortrag und Gespräch mit Prof. Bernd Lindner, Kulturhistoriker und -soziologe.

Freitag, 16.9.

14:00 Uhr Das Archiv des Unrechts – Die zentrale Erfassungsstelle in Salzgitter, 2013, 42 Min (FSK Infoprogr.)*
Der Beitritt. Die letzte Regierung der DDR, 2010, 45 Min*
15:30Uhr **Die verbotenen Filme:** Berlin um die Ecke, 1965/1990, 86 Min
17:00 Uhr Träume nicht, Sybille, 2001, 58 Min

19:00 Uhr Konzert: Carmen Souza & Theo Pascal
Carmen Souza verbindet die Musik der Kapverden mit portugiesischem Fado, urbanem Jazz und Blues nordamerikanischer Prägung – auch spanische, französische und lateinamerikanische Einflüsse mischen mit. Ein unverkennbar eigener Sound aus vielen Wurzeln.

Als wir träumten

Andreas Dresens einfühlsame Verfilmung des intensiven Romans von *Clemens Meyer*. Fünf Jugendliche in Leipzig Anfang der 1990er Jahre zwischen Goldgräberstimmung und Absturz. Autos knacken, Alkohol und Drogen, Neonazis im Nacken und der kurze, heftige Erfolg ihres illegalen Techno-Clubs. Dicht, unbändig und haltlos.
Regie: *Andreas Dresen, 2015, 117 Min (FSK 12)*

Eine Film-Reihe am Nachmittag: Die verbotenen Filme

"Nachdem die SED 1963 im Zusammenhang mit ihrem „Jugendkommuniqué" Hoffnung auf mehr künstlerische Gestaltungsfreiheit in der DDR geweckt hatte, kam es 1965 zu einer radikalen Gegenentwicklung: Auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees im Dezember 1965 vollzog die SED eine endgültige Abkehr von einer liberalen Kultur- und Jugendpolitik. Neben den Schriftstellern *Wolf Biermann*, *Werner Bräunig* und *Stefan Heym* wurden auf dem SED-Plenum die Spielfilme „Das Kaninchen bin ich" von *Kurt Maetzig* und „Denk bloß nicht, ich heule" von *Frank Vogel* scharf angefeindet. Die Filme wurden als besonders „schädlich" gebrandmarkt und zu „konterrevolutionären Machwerken" erklärt, die die Jugend verdürben. Dass die Filme noch gar nicht öffentlich aufgeführt worden waren und sie daher keinerlei Einfluss auf die Jugend haben konnten, blieb unerwähnt.
In der Folge war die DEFA war von den Repressionen gegen die Kunstszene stark betroffen. In einer regelrechten Verbotswelle wurden zehn Filme bis zum Herbst 1966 verboten - dabei einige der besten Filme, die die DEFA jemals hervorgebracht hatte. Fast alle blieben bis zum Ende der DDR unter Verschluss.
Den Regisseuren der Filme, die Walter Ulbricht abwertend als „Kaninchenfilme" bezeichnete, kann eine Aufführung z.B. im FREI_RAUM die zeitgenössische Rezeption, von der sie ausgeschlossen waren, nicht zurückgeben. Die heutige Auseinandersetzung mit den Filmen und die Wertschätzung, die ihnen noch 27 Jahre nach Ende der DDR entgegengebracht wird, sind aber ein kleiner Triumph dieser verschollenen und wiederentdeckten Kunstwerke.

Die verbotenen Filme sind: *Das Kaninchen bin ich; Denk bloß nicht, ich heule; Der Frühling braucht Zeit; Der verlorene Engel; Karla; Wenn du groß bist, lieber Adam; Spur der Steine; Hände hoch oder ich schieße; Jahrgang 45 und Berlin um die Ecke.*

Samstag, 17.9.

14:00 Uhr Eiskalt vereint. Die Geschichte der letzten DDR-Antarktisexpedition, 2010, 54 min
15:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Der Frühling braucht Zeit, 1965, 96 Min
17:00 Uhr Vorstellung der Initiative „Birds" mit Musik

19:00 Uhr **Als wir träumten**

Regie: Andreas Dresen, 2015, 117 Min (FSK 12)

Leipzig Anfang der 1990er Jahre, fünf Jugendliche zwischen Goldgräberstimmung und Absturz. Nach dem intensiven Roman von Clemens Meyer – dicht, unbändig und haltlos.

Sonntag, 18.9.

14:00 Uhr Abschied vom alten Dresden, 1997, 30 Min
14:30 Uhr Die Mauerbrockenbande, 1990, 90 Min (FSK 6)
16:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Der verlorene Engel, 1965, 60 Min

19:00 Uhr **Wie Feuer und Flamme**

Regie: Connie Walther, 2001, 94 Min (FSK 12)

Wie Feuer und Flamme erzählt die Geschichte von Nele und Captain. Der Film beginnt im Jahr 1989, als am 9. November die Mauer in Berlin fällt. Nele ist zu diesem Zeitpunkt in New York und sieht die Bilder des Mauerfalls im Fernsehen. Sie erinnert sich zurück ins Jahr 1982, als sie sich im damaligen Ostberlin in den Punkmusiker Captain verliebt hat.

21:00 Uhr **Das Leben der Anderen**

Regie: Florian Henckel von Donnersmarck, 2005, 137 Min (FSK 12)

Stasi-Hauptmann Wiesler wird beim Abhören des freigeistigen Theaterregisseurs Dreyman zunehmend vom Leben der Anderen fasziniert.

Die Dresdner cineastischen Begegnungsprojekte Cinedivers und Cinelokal luden an zwei Abenden ein, nach den Filmen „Winter in Lambedus“ und „Das Herz von Jenin“ über den Umgang mit religiösen Unterschieden und über interreligiöse Freundschaft zu sprechen.

„Können Sie mir helfen, Dresdner Skater vor 1989 zu finden?“

Diese Frage wirbelte im Dresdner TITUS-Shop einigen Staub auf. „Könnte schon sein, dass es da noch jemanden gibt.“, war die vielversprechende Antwort von Markus. Und er schaffte es. Nachdem der Film „This ain`t California“, eine Story um die Skater in Ostberlin, auf den Abend eingestimmt hatte, saßen wirklich vier Protagonisten dieser Zeit in Dresden am Stammtisch auf der FREI_RAUM-Bühne. Unglaubliche Stories und Innehalten bei Gedanken an einen Freund, der dieses verrückte Leben nicht so unbeschadet verkraftet hat. Internationale Trends machten auch vor der DDR-Jugend nicht halt. Da es nichts gab, keine Boards, kein Holz, kein Equipment, erfanden die Jugendlichen ihre „Bretter“ neu. Der FREI_RAUM bot an diesem Abend eine sehr authentische Möglichkeit, Leute zu erleben, die mit ihren Skateboards und unbändiger Lebenslust gegen die Grenzen eines Systems angefahren waren.

Montag, 19.9.

14:00 Uhr Das kurze Leben des Chris Gueffroy, 2011, 43 Min (FSK Infoprogr.)*
Das war Bitteres aus Bitterfeld, 2009, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
15:30 Uhr Die Dresden-Rolle, 2005, 30 Min
16:00 Uhr Mit dem Wind nach Westen, 1982, 107 Min (FSK 6)

19:00 Uhr **This Ain’t California**

Regie: Marten Persiel, 2013, 109 Min (FSK 12)

Marten Persiel zeichnet das Leben junger Skater aus der DDR nach und zeigt, wie sich in den 1980er Jahren eine lebendige Szene entwickeln konnte.

21:00 Uhr **Skater_innen im Dresden der 80er und heute**

Anschließend zum Film sprechen wir mit Protagonist_inn_en einer Szene, die auch heute noch Generationen verbindet.

Weitere aktuelle Programminformationen, Infos zum Schulprogramm sowie die Online-Platzreservierung finden Sie unter:
www.freiraum-sfr.de und www.facebook.com/freiraum2016

Dienstag, 20.9.

14:00 Uhr Erich Loest - Durch das Leben ein Riss, 2014, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
Antifaschismus in der DDR, 2007, 90 Min (FSK 0)*
16:15 Uhr **Die verbotenen Filme:** Der Frühling braucht Zeit, 1965, 96 Min

19:00 Uhr **cine|divers präsentiert: Lampedusa im Winter**

Regie: Jakob Brossmann, 2015, 93 Min (OmU)**

Winter auf der „Flüchtlingsinsel“ Lampedusa. Nach den Tragödien des Herbstes ringen die Menschen isoliert mit der schwierigen Situation.

Anschließend Filmgespräch.

AM FLUSS
AT THE
RIVER

Das Logo des Stadt-Projektes
„AM FLUSS/ AT THE RIVER
– Kulturen des Ankommens“
des Kunsthauses Dresden

Eröffnung der Installation „Lifeboat – Chapter 5“ mit Konzert von „Masaa“ (Jazz, Libanon/Dresden)

Ein überdimensioniertes Flüchtlingsboot, das aus einer transluzenten Membran besteht, strandet im Dresdner Stadtraum. Für drei Tage zieht diese weiße Erscheinung auf dem Theaterplatz in unmittelbarer Nähe des FREI_RAUMs neugierige Blicke auf sich. Leute kriechen durch eine kleine Öffnung und bewegen sich durch den lichten Tunnel. Im Inneren des Bootes sind Erlebnisse von Betroffenen sowie Meinungen von Berliner Bürgern zum Thema Flüchtlinge zu hören. Zitate aus Homers Odyssee verweben diese Impressionen zu einem Klangteppich. Plastique Fantastique, zu dem sich Architekten, Bildhauern und Designern zusammengeschlossen haben, ist ein Architekturbüro aus Berlin mit römischen Wurzeln, das mobile temporäre Gebäude errichtet. Folien und Luft sind der Baustoff mit denen Lücken gefüllt und Plätze belebt werden.

Masaa - bedeutet auf Arabisch Abend. Im Libanon ist das die magische Tageszeit, in der die Hitze weicht, alle zusammensitzen und sich austauschen. Seit sich der libanesische Poet *Rabih Lahoud* und der Schweriner Trompeter *Marcus Rust* 2010 zufällig begegneten, haben sie zusammen mit Pianist *Clemens Pötzsch* und Schlagwerker *Demian Kappenstein* mitten in Deutschland eine zukunftsweisende, interkulturelle Musik geschaffen: Bei Masaa verweben sich tiefempfundene arabische Verse und zeitgenössischer Jazz, gehen Abend- und Morgenland eine lyrische Liaison ein.

Kooperationsveranstaltung mit dem Dresdner Kunsthaus, Galerie für Zeitgenössische Kunst

Mittwoch, 21.9.

14:00 Uhr Der Duft des Westens, 2013, 6 Min (FSK Infoprogr.)*
Dann standen wir vor dem Nichts, 2001, 56 Min (FSK Infoprogr.)*
Der Beitritt. Die letzte Regierung der DDR, 2010, 45 Min*

16:00 Uhr This Ain't California, 2013, 109 Min (FSK 12)

19:00 Uhr cine|lokal präsentiert:
Das Herz von Jenin

Regie: Marcus Vetter &
Leon Geller, 2008,
89 Min**

Ein Film über menschliche Größe angesichts der eigenen Tragödie. Das cineastische Begegnungsprojekt cine|lokal lädt zusammen mit dem Regisseur zum Gespräch über den Umgang mit religiösen Unterschieden ein.

(Hebräisch/Arabisch mit dt. Untertiteln)

Donnerstag, 22.9.

14:00 Uhr Eröffnung Installation LIVEBOAT - Chapter 5: Ein überdimensioniertes Flüchtlingsboot, das aus einer transluzenten Membran besteht, strandet nach langer Überfahrt im Stadtraum.

15:00 Uhr Das Leben der Anderen, 2005, 137 Min (FSK 12)

19:00 Uhr Konzert: Masaa

Libanesische Poesie meets zeitgenössischen Jazz: Interkulturelle Weltmusik von Rabih Lahoud, Marcus Rust, Clemens Pötzsch und Demian Kappenstein.

Das Dresdner Kunsthaus präsentierte im Rahmen von „Am Fluss“ Poetry Slam über Migration und kulturellen Wandel in Europa . Mit: *Nhi Le, Temye Tesfu, Tanasgol Sabbagh* und *Noah Klaus*. Moderation: *Michael Bittner*, Livelyrix e.V.

Wer bei der Cooking Action gemeinsam schnippelte, gehörte zu einer Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Menschen – auch Geflüchteten. Und wer das Essensangebot dann als Passant annahm, traf damit für diesen Moment auch eine Entscheidung gegen Fremdenfeindlichkeit.

Cooking Action

Schon früh, etwa gegen 11 Uhr, beginnt am 24. September der Aufbau für die Cooking Action auf dem Theaterplatz. Im Rahmen des FREI_RAUMs 2016 will hier die Dresdner Cooking Action in Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner Kunsthaus Dresden und gemeinsam mit Geflüchteten, Dresdnern und Dresdnerinnen und Gästen kochen und essen.
Die Cooking Action ist eine Küfa, eine Küche für alle, die dem sich verhärtenden gesellschaftlichen Klima in Dresden ein Angebot zur Gemeinsamkeit entgegensetzen möchte. Denn Essen - und damit auch Kochen - ist als menschliches Grundbedürfnis allen Kulturen gemeinsam und eignet sich damit besonders, um kulturelle und sprachliche Grenzen auf eine einfache, praktische Art zu überwinden.
Heute sollen hier auf dem Dresdner Theaterplatz, wo sich sonst das fremdenfeindliche Bündnis Pegida sammelt, um zu hetzen, ca. 600 Essensportionen von Orga-Team, Geflüchteten und vielen freiwilligen HelferInnen zubereitet - und von allen, die sich einladen lassen möchten, gegessen werden.
Als die „Schnippeltische“ eingerichtet sind, werden gemeinsam von wechselnden Menschen über mehrere Stunden hinweg gewaltige Mengen Gemüse bei strahlendem Spätsommerwetter verarbeitet - zum großen Teil von der Dresdner Tafel zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig beginnt das Kochen und Braten an improvisierten Gasfeuern. Pro Topf gibt es zwar viele HelferInnen, aber meist nur eine Person, die die Verantwortung für den Geschmack übernimmt. Bald brodelt es in riesigen Töpfen und bunte Gemüseberge werden abgetragen und kleingeschnitten, um anderswo wieder aufgehäuft zu werden.
Ab 16 Uhr beginnt die Essensausgabe der neun zubereiteten Gerichte. Die Suppen, Salate, Bratlinge, Aufläufe etc. sind alle bio und vegan, damit Menschen aller Glaubensrichtungen und Lebensentwürfe mitessen können. Das duftende Essensangebot auf dem Theaterplatz wird von den PassantInnen lebhaft angenommen, Schlangen bilden sich an der Essensausgabe.
Die Speisen können nicht gekauft werden, sie sind entweder umsonst oder gegen Spende zu haben. Viele Geflüchtete haben mitgekocht und stehen nun an der Essensausgabe, heute sind sie es, die etwas zu geben, die etwas anzubieten haben. Wer sich entscheidet, dieses Angebot anzunehmen, hat sich zumindest für diesem Moment gegen Fremdenfeindlichkeit und für ein Miteinander entschieden.
Eine schöne Action, die bei herrlichem Wetter niedrigschwellig, unkompliziert und mit viel Vergnügen für und mit vielen umgesetzt worden ist.

Freitag, 23.9.

14:00 Uhr Kinder des Ostens, 2012, 135 Min (FSK Infoprogr.)*
Wer dort war schweigt. Das DDR-Militärgefängnis Schwedt zwischen Mythos und Wahrheit, 2011, 45 Min (FSK 0)*
17:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Der verlorene Engel, 1965, 60 Min
18:00 Uhr Mit dem Wind nach Westen, 1982, 107 Min (FSK 6)

19:00 Uhr Poetry Slam: Literaturen am Fluss präsentiert von Livelyrix und Am Fluss

Vier junge Poet_inn_en setzen sich mit Migration und kulturellem Wandel in Europa auseinander. Mit Nhi Le, Leipzig; Temye Tesfu, Berlin; Tanasgol Sabbagh, Friedberg; Noah Klaus, Berlin

Samstag, 24.9.

14:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Jahrgang 45, 1966, 94 Min

16:00 Uhr Cooking Action Dresden auf dem Theaterplatz

Die Cooking Action, Dresden, ein Netzwerk für partizipatives Kochen mit und für Dresdner/innen und Nicht-Dresdner/innen, lädt ein zum gemeinsamen Kochen und Essen auf dem Theaterplatz.

17:00 Uhr Denn wer ginge wohl gern durch dieses salzigen Meeres Unermessliche Flut? Handeln und Netzwerkarbeit vor Ort im Kontext europäischer Verantwortung

Zivilgesellschaftliche Netzwerke und Vereine sind maßgebliche Akteure vor Ort. Initiativen sprechen vor dem Hintergrund der künstlerischen Installation „Live-Boat V“ mit Partnern ihrer Wahl über Visionen für ein gemeinsames, verantwortungsvolles Handeln.

18:00 Uhr Essen für Alle & Musik

Bachfest Dresden im FREI_RAUM: Das *Akkordeon-Duo Kratschkowski* lässt Bachs Goldberg Variationen in der Spätsommersonne über den Theaterplatz klingen.

Podiumsdiskussion zur deutschen Einheit in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Auftaktveranstaltung zum Online-Dialog über den Stand der deutschen Einheit der Landeszentrale für Politische Bildung.

Zum Auftakt des neuen Online-Dialoges zum Stand der deutschen Einheit wurde im FREI_RAUM auf dem Theaterplatz das Thema Einheit mit u.a. folgenden Gesprächspartnern live diskutiert:

- *Olaf Jacobs*, Autor, Produzent und Regisseur zahlreicher Reportagen und TV-Dokumentationen (u.a. „Wer beherrscht den Osten?“)
- *Judith C. Enders*, Politikwissenschaftlerin, setzt sich in der Bewegung *Dritte Generation Ost* für die Interessen der „Wendekinder“ ein, das neueste Buch ist gerade erschienen: *Wie war das für Euch? Die dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern*, Berlin 2016.

Der Online-Dialog der Landeszentrale auf *www.lasst-uns-streiten.de* beleuchtet kontroverse Themen aus unterschiedlichen Perspektiven und soll die Nutzer zur Diskussion anregen.

Bekannt aus vielen Fernseh-Talk-Runden, immer umtriebig in Sachen Menschenrechte unterwegs reiste für diesen Sonntagabend *Elias Bierdel* aus dem österreichischen Burgenland an. Und es war schwer, die DresdnerInnen vom „Tatort“ wegzulocken. Wer es aber bis auf den Theaterplatz geschafft hatte, wurde in sehr authentische Berichte von den europäischen Fluchtrouten und Flüchtlingslagern mitgenommen. Ein Leipziger Verein erzählte vom Ankommen und Überlebenskampf aus Deutschland abgeschobener Flüchtlinge im Kosovo. Dem Gefühl von Frustration und Aussichtslosigkeit setzte Elias Bierdel ein entschiedenes Ermuntern zu aktivem Engagement für die Wahrung der deklarierten Menschenrechte in Politik und Gesellschaft entgegen.

Sonntag, 25.9.

14:00 Uhr **Die verbotenen Filme:** Hände hoch oder ich schieße, 1965/2009, 78 Min
...man spart sich den Weg nach Venedig – kleine Friedrichstädter Flutgeschichten, 2003, 20 Min

15:45 Uhr Das Leben der Anderen, 2005, 137 Min (FSK 12)

19:00 Uhr **Ist die Menschenwürde noch unantastbar?**

Wie geht Europa mit Flüchtenden um?

Podiumsdiskussion um die Frage von Menschenrechten in der europäischen Realpolitik mit Juliane Nagel, MdL, Elias Bierdel, Journalist und Menschenrechtsaktivist, ehem. Vors. von „Cap Anamur“.

21:00 Uhr **Gestrandet**

Regie: Lisei Caspers, 2016, 78 Min (FSK 0)

In Strackholt, einem ostfriesischen 1500-Seelen-Dorf, sind fünf eritreische Flüchtlinge gestrandet. Dorfbewohner versuchen sie mit Deutschunterricht, Behördengängen und Kuchen zu unterstützen.

Montag, 26.9.

14:00 Uhr Erich Loest - Durch das Leben ein Riss, 2014, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
Eiskalt vereint. Die Geschichte der letzten DDR-Antarktisexpedition, 2010, 54 Min
Was bleibt – Architektur der Nachkriegsmoderne in Dresden, 2009, 60 Min

16:45 Uhr **Die verbotenen Filme:** Hände hoch oder ich schieße, 1965/2009, 78 Min

19:00 Uhr **Podiumsdiskussion zur deutschen Einheit**

in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

21:00 Uhr **Friendship!**

Regie: Markus Goller, 2010, 108 Min (FSK 6)

Witziger Roadmovie, der bei aller Leichtigkeit zwischenmenschlich und am Ende auch politisch Tiefe gewinnt.
Ein Film mit Matthias Schweighöfer und Friedrich Mücke.

Belgrad – Berlin – Leipzig

Die Sorge um den Frieden in Europa und die nationalistischen Entwicklungen in der Balkanregion war Grund, an diesem Abend miteinander auf der Bühne des FREI_RAUMs zu diskutieren. Ein Aktivist des „Center for nonviolent action“ aus Belgrad stellte überzeugend dar, dass es keine Alternative zu gewaltfreien Konfliktlösungen gibt, dass Versöhnung zwischen ehemaligen Kriegsparteien gesucht werden muss, dass junge Kriegsversehrte bei der Bewältigung ihrer Traumata begleitet werden müssen. Die Diskussion wurde mit fundierten historischen Hintergründen begleitet und einfühlsam und lebendig moderiert. So gestaltete sich der Abend trotz der bitteren Themen des Balkankrieges und des alten und neuen Nationalismus in der Region hoffnungsvoll, weil ein überaus kluger und engagierter Aktivist zum Botschafter einer Gegenbewegung wurde.

Nenad Vukosavljevic als Mitglied einer Delegation der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED - Diktatur im Mai 2016 in Bosnien Herzegowina

Politik geht durch den Magen

Hunger und Unterernährung kennen wir üblicherweise nur noch aus fernen Ländern. Inwieweit kann Essen hierzulande trotzdem politisch sein? Und was ist das demokratische Potential von Kochen? Schon die Personen, die am 27. September bei der öffentlichen Diskussion auf der abendlichen Open air-Bühne des FREI_RAUMs das Podium bildeten, waren Antwort für sich: der leidenschaftliche Kochaktivist *Wam Kat*, der seit Jahrzehnten politische Großaktionen bekocht und gegen Nahrungsverschwendung und für die Wiederentdeckung des Geschmacks kämpft; *Andreas Schönherr*, der immer noch neue Vorstand der Dresdner Tafel, der nicht nur einfach bedürftige Menschen mit Nahrungsmitteln versorgen will, sondern vor allem versucht, sie dabei nicht zu passiven Bittstellern zu degradieren und die Tafeln zu Orten lebendiger, würdevoller und positiver Begegnung zu machen; *Judith Zieprig* und *Federica Cananás* von den Landesbühnen Sachsen, die vor eineinhalb Jahren die Aktion „Kochen kunterbunt“ ins Leben gerufen haben, um bei Essen und Kochen zwanglose Formen des Miteinanders mit Flüchtlingen zu schaffen – und die Möglichkeit für Flüchtlinge, einmal auch Menschen des Gastlandes zu bewirten; und Jens Struwe von einer lokalen Kochinitiative für die Menschen in den illegalen Flüchtlingscamps und wo immer direkte Hilfe nötig ist. Der Herd als das Zentrum, das wärmt und um das sich alle scharen können, um in ihren Grundbedürfnissen befriedigt zu werden. Das gemeinsame Kochen und Essen als elementarste Form der Teilhabe. Die Freude an der Selbstermächtigung, sich selbst – und andere – schmackhaft satt machen zu können. Die Entdeckung von Ernährungsmöglichkeiten jenseits der Fertigprodukte aus dem Supermarkt. Ein dichter, facettenreicher Abend, der immer mehr Vorbeiflanierende zum Bleiben, Zuhören und Mitdiskutieren brachte. Und ein Gespräch, das so intensiv war, dass Wam Kat am Ende nur noch Dank des Autos zweier Besucherinnen rechtzeitig seinen Zug zum nächsten Großkochtermin erwischte.

Dienstag, 27.9.

14:00 Uhr Tod im Stasiknast. Warum starb Matthias Domaschk?*, 2005, 30 Min
Zeit ohne Eltern, 2006, 67 Min (FSK Infoprogr.)*
Auf der Suche nach der verlorenen Stadt, 1990, 30 Min
Die Weite suchen, 2015, 29 Min
16:30 Uhr OstPunk! Too much future, 2006, 93 Min (FSK 12)

19:00 Uhr **Politik geht durch den Magen**

Kochen als politische Basisarbeit und Aktion - ein Podium mit Wam Kat, Pionier unter den Kochaktivisten, u.a.

21:00 Uhr **Taste the Waste**

Regie: Valentin Thurn, 2011, 91 Min (FSK 0)

Der vielprämierte Film dokumentiert Lebensmittelverschwendung sachlich und vielschichtig in eindrucksvollen Bildern und Interviews und zeigt Alternativen auf.

Weitere aktuelle Programminformationen, Infos zum Schulprogramm sowie die Online-Platzreservierung finden Sie unter:
www.freiraum-sfr.de und www.facebook.com/freiraum2016

Mittwoch, 28.9.

14:00 Uhr Der King Code. Martin Luther King in Berlin, 2015, 50 Min*
„Revolte“ am Ostseestrand – die wahre Geschichte der Glatzkopfbande, 2008, 45 Min*
Das war Bitteres aus Bitterfeld, 2009, 45 Min (FSK Infoprogr.)*
16:30 Uhr **Die verbotenen Filme:** Jahrgang 45, 1966, 94 Min

19:00 Uhr **Nationalismus oder nationale Identität – Hass oder Verständigung**

Werte für ein geeintes Europa am Beispiel der Balkanregion. Podiumsdiskussion mit Nenad Vukosavljevic, Aktivist des Centre for Nonviolent Aktion Belgrad/Sarajevo, Wolfgang Höpken, Professor für Ost- und Südosteuropäische Geschichte der Universität Leipzig, Stephan Bickhardt, Seelsorger und Bürgerrechtler, u.a.

21:00 Uhr **Diaz - don’t clean up this blood**

Regie: Daniele Vicari, 2012, 127 Min (FSK 16)

Erschütternde Dokumentation der brutalen Stürmung der Diaz-Schule beim G8-Gipfel in Genua 2001, rekonstruiert aus Prozessakten und Gesprächen mit Augenzeugen.

Ab dem 26.9. musste sich das FREI_RAUM-Team leider mit veränderten Situationen auf dem Theaterplatz auseinandersetzen. Die Vorbereitungen für das Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit waren mit viel Baulärm und erheblichen Einschränkungen für das Tagesprogramm verbunden. So hieß es am Abend des 30.9. auf Facebook

Aufgrund der extremen Lautstärke auf der MDR-Bühne nebenan muss das „Hello Piedpieper"-Konzert heute, 30.9.2016, leider verlegt werden. Es findet nun um 19.30 Uhr im KUNSTHAUS Dresden statt, Rähnitzgasse 8, gleich hinter dem goldenen Reiter, ca. 8 Minuten Fussweg vom #FREI_RAUM.

Unter veränderten Umständen, mit Sicherheitsauflagen und unzähligen Absprachen ging es nun in das „Einheits-Wochenende"

Brücken über Grenzen hinweg – Journalismus in Zeiten des Kalten Krieges

Am 29.9. begab sich *Lutz Rathenow*, Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen, Lyriker und Prosaautor, im Gespräch mit Hans-*Jürgen Röder*, ehemaliger Korrespondent des epd in der DDR und dem FREI_RAUM-Publikum auf die Suche nach journalistischer Arbeit in den Zeiten des kalten Krieges.
Als langjähriger DDR-Korrespondent des Evangelischen Pressedienstes (epd) hat Hans-Jürgen Röder deutsch-deutsche Geschichte hautnah erlebt, darüber berichtet und durch den Schmuggel von Papieren in den Westen gelegentlich mitgestaltet. Die Friedliche Revolution im Herbst 1989 begleitete er fast rund um die Uhr. Nach dem Mauerfall war er mehr als 20 Jahre Chefredakteur des von ihm mitgegründeten epd-Landesdienstes Ost.

Donnerstag, 29.9.

14:00 Uhr Der 17. Juni 1953 – Volksaufstand in der DDR, 2013, 44 Min (FSK Infoprogr.)*
Für Mick Jagger in den Knast, 2011, 45 Min (FSK 0)*
Zeit ohne Eltern, 2006, 67 Min (FSK Infoprogr.)*
16:45 Uhr Alois Nebel, Rotoskopie 2011, 80 Min (Verfilmung der gleichnamigen Graphic Novel von Jaroslav Rudiš und Jaromír 99)

19:00 Uhr **Brücken über Grenzen hinweg**

Journalismus in Zeiten des Kalten Krieges.

Ein Gespräch von Lutz Rathenow, Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasiunterlagen, mit dem ehemaligen Korrespondenten des epd in der DDR, Hans-Jürgen Röder.

21:00 Uhr **Zug in die Freiheit**

Regie: Sebastian Dehnhardt & Matthias Schmidt, 2014, 90 Min

Mitreißender Dokumentarfilm über die Botschaftsflüchtlinge, die im Oktober 1989 in den Zügen saßen, die nach Willen der SED-Führung über das Gebiet der DDR fahren mussten.

Freitag, 30.9.

14:00 Uhr Antifaschismus in der DDR, 2007, 90 Min (FSK 0)*
Auf der Suche nach der verlorenen Stadt, 1990, 30 Min
16:00 Uhr This Ain't California, 2013, 109 Min (FSK 12)

19:00 Uhr **Konzert: Hello Piedpiper**

Unter dem Eindruck der ersten großen Flüchtlingswelle entstand das neue Album des Kölner Bandprojektes als fiktive Reisebeschreibung. Musikalisch beeinflusst vom US-Folk der 60er Jahre und der Musik Ennio Morricones.

https://www.facebook.com/freiraum2016/posts/339550376391199

FREI_ RAUM

1. Oktober 2016 ·
Der erste Tag des Bürgerfestes begann frühmorgens mit einem Frühstück auf den Stufen des FREI_RAUMS…Fabia und Carsten von der Hochschule für Grafik und Buchkunst hatten sich schon kurz nach 5 Uhr von Leipzig auf den Weg gemacht.

FREI_ RAUM

1. Oktober 2016 ·
11 Uhr Konzert von *Stephan Krawczyk*…im Getümmel des Theaterplatzes wohltuend klare Worte und nachdenkliches Innehalten…es ist spürbar, dass der #FREI_RAUM wichtig ist, zu dieser Zeit an diesem Ort.

FREI_ RAUM

1. Oktober 2016 ·
Für die Ausstellung „Narrativ 89“ wird derweil im Innenraum des Pavillons umgebaut. 15 Uhr ist alles fertig und die Medieninstallationen werden sofort interessiert angenommen.

FREI_ RAUM

2. Oktober 2016 ·
Langsam ändert sich die Blickrichtung auf dem Platz, der Countdown zur ZDF-Show auf der gegenüberliegenden Bühne läuft. Für die Sicherheitsauflagen müssen die Bänke geräumt werden. Sie werden u.a. auf die Bühne gestellt…sehr zur Freude einer mehrstündigen „Wartegemeinschaft“. Im Hintergrund eine Projektion der Ausstellung, die bis 23 Uhr gezeigt wurde.

2.Oktober 2016 16:00 – 19:30 Uhr
Forum der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen/ die Aufarbeitung der SED-Dikatur organisiert und geleitet vom Thüringer Landesbeauftragten, *Christian Dietrich*
In Vortrag und Diskussion wurden zeitgeschichtliche Hintergründe und Rehabilitation der in der ehemaligen DDR verfolgten SchülerInnen erörtert. Ein aktueller, wohltuend inhaltsschwerer Gegenpart zum Showprogramm auf der großen Bühne gegenüber.

FREI_ RAUM

3.Oktober 2016 PREVIEW: *Wem gehört der Osten?“*
Teil 4: Die Betriebe Regie: Lutz Pehnert, 43 Min, 2016
Teil 1 bis 3 der Dokumentation „Wem gehört der Osten?“ haben wir bereits am 6. September im FREI_RAUM gezeigt. Am 3. Oktober zeigen wir nun den 4. Teil „Die Betriebe“ als Preview noch vor seiner Ausstrahlung im MDR am 4. Oktober um 22.05 Uhr.
…Wem gehören die Fabriken etc. heute? Die Dokumentation erzählt von Gewinnern und Verlierern der Umwandlungen nach 1989, von Großkonzernen wie in Leuna und von den Ausnahmebetrieben in Privatbesitz wie „Kathi“ in Halle oder der FAM in Magdeburg

Samstag, 1.10. bis Montag 3.10.

ganztägig durchlaufend Dokumentarfilme

ganztägig Ausstellung im FREI_RAUM-Pavillon
Narrativ 89: Wer erzählt was über 1989 – mit welchem Interesse?

Seit April 2015 setzen sich Studierende der Kunsthochschule Leipzig mit dem Narrativ 89 auseinander. Die Friedliche Revolution kennen sie nur aus Erzählungen, ihre Arbeiten erkunden den Zugang zum Thema auf sehr verschiedenen Wegen. Sie vereint die kritische Neugier, mit der sie sich den selbstgewählten Sujets nähern.

Mit: Fabia Fröhlich, Tess Marschner, Ida Michel, Carsten Möller, Lisa Schwarz, Stefania Smolkina, Michael Thieme, Florian Weber, Katharina Wittmannten

Die verbotenen Filme:
Auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees im Dezember 1965 vollzog die SED eine endgültige Abkehr von einer liberalen Kultur- und Jugendpolitik . Die DEFA war von den Repressionen besonders stark betroffen. Mit den zehn Filmen, die bis zum Herbst 1966 einer regelrechten Verbotswelle zum Opfer fielen, wurden einige der besten Filme verboten, die die DEFA hervorgebracht hatte. Sie blieben fast alle bis zum Ende der DDR unter Verschluss.

Das Schulprogramm 2016 in Dresden

Vorüberlegungen

Geplant war, jeden Vormittag von Montag bis Freitag im FREI_RAUM von Montag bis Programm für Schulen anzubieten.

Von 10 bis 13 Uhr sollten Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse mit ihren Lehrerinnen und Leh-rern die Gelegenheit bekommen, sich zu Themen wie Mobbing, sozialer Benachteiligung, Diskriminie-rung. couragiertem Handeln, Menschenrechten, Wegen zu einer fairen Gesellschaft und zu Integrati-on nicht nur zu informieren, sondern im Format Workshop auch Handlungsmöglichkeiten kennenzu-lernen und auszuprobieren.

Programmplanung

Die Zusammenstellung des Programms erfolgte ab Mitte Juni. Trotz des geringen zeitlichen Vorlaufs und der sächsischen Sommerferien konnten unterschiedliche Partner für die Workshops gewonnen und ein vielfältiges Programm zusammen gestellt werden - ganz im Sinne der übergeordneten Philo-sophie des FREI_RAUM wurden Workshops mit sehr unterschiedlichen Arbeitsgebieten, Methoden und Zielstellungen zusammengestellt. Allen Workshops war gemeinsam, dass die Frage nach gelin-gender Kommunikation und Respekt für das Gegenüber wesentlicher Bestandteil sein sollten, ent-weder methodisch oder auch inhaltlich.

Folgende Partner konnten für die Durchführung von folgenden Workshops gewonnen werden:

- Aktion Zivilcourage e.V., Pirna mit zwei Workshops: „Zivilcourage – nicht nur für Helden“ und einem Graffiti-Workshop
- Jürgen Grässlin, Freiburg im Breisgau mit einem Vortrag/Gespräch über Rüstungsexporte deutscher Unternehmen
- Politischer Landesjugendring Dresden e.V. mit einem politischen Planspiel
- Social Web macht Schule e.V., Dresden mit zwei Angeboten: „Information und Manipulation“ sowie „hatespeeches im Internet“
- PoKuBi Sachsen e.V. mit zwei Workshops zum Forumtheater
- Sächsischer Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehema-ligen DDR mit zwei Angeboten: „Der Fall in der Tasche“ und „Zwischen Wahrheit und Manipulation – ein deutsch-deutscher Zeitungsvergleich“
- Bernd Lindner und PM Hoffmann mit ihrer Graphic Novel „Herbst der Entscheidung“
- Netzwerk Demokratie und Courage e.V. mit drei Projekttage: „Egal geht nicht“, „Projekttag Europa“, „Ihr macht den Unterschied“
- Landessportbund Sachsen zu „Mit Fairplay fit für die Vielfalt“
- LifeLyrix e.V. mit einem Workshop zu Poetry Slam
- Kreisau-Initiative e.V. mit einem Workshop zur Geschichte Europas

Werbung / Verbreitung

Das Programm wurde Anfang August an alle weiterführenden allgemeinbildenden Schulen, aber auch an alle berufliche Schulzentren in Dresden, Pirna, Heidenau, Meißen, Radebeul, Zwickau, Freital und Coswig per Email verschickt, in Leipzig wurden zusätzlich einige Gymnasien angeschrieben. Insgesamt wurden fast 100 Schulen angeschrieben.

Rücklauf/Anmeldungen

Der Rücklauf verlief eher schleppend. Trotz mehrmaliger weiterer Kontaktaufnahmen per Telefon und nachfolgenden Emails wurden nicht alle Workshops gebucht – ja sogar fast die Hälfte der Workshops musste aufgrund fehlender Anmeldung wieder abgesagt werden. Zwar äußerten sich viele Lehrerinnen und Lehrer erfreut über das Programm und die Möglichkeit, die damit geboten wurde, dennoch konnten sich nur wenige entschließen, das Programm auch zu nutzen.

Es entstand der Eindruck, die Lehrerinnen und Lehrer hätten wenig Raum, um auf die soziale oder emotional-persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler einzugehen, selbst wenn der Wunsch nach solchen Themengebieten durchaus vorhanden ist. Der Workshop „Zwischen Wahrheit und Manipulation – ein deutsch-deutscher Zeitungsvergleich“ der stellvertretenden Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen hätte insgesamt mindestens sieben Mal stattfinden können, so viele Inte-ressenten meldeten sich dafür – eben weil hier mit Geschichte der DDR und Medien zwei Themen behandelt wurden, die direkt an Lehrinhalte des Unterrichts anknüpften.

Ein Workshop wie „Mit Fairplay fit für die Vielfalt“ vom Landessportbund Sachsen, bei dem es um Gruppenbildung und Gruppenregeln hätte gehen sollen, fand hingegen nur wenig Anklang, obwohl dieser Inhalt der Idee des FREI_RAUM und dem Wunsch, ein gutes Klima gesellschaftlicher Kommu-nikation zu schaffen, sicher ebenfalls sehr entsprach.

Ergebnisse

Die Lehrerinnen, die die Angebote wahrnahmen, waren begeistert. Mehrmals wurden mit den jeweiligen WorkshopleiterInnen Kontaktdaten für spätere Projekte oder Projekttage an den Schulen selbst ausgetauscht.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler äußerten sich ebenso wie die Lehrerinnen durchweg positiv. Mit viel Engagement und einem hohen Maß an Begeisterung nahmen sie an den Workshops teil und belebten den Pavillon des FREI_RAUM mit vielfältigen Diskussionen, nachdenklichen Bemer-kungen und vielen lustigen Momenten.

Gerade der Workshop zu „Zivilcourage“ von der Aktion Zivilcourage e.V. und der Workshop „Forum-theater“ von PoKuBi Sachsen e.V. erreichten mit zwei noch relativ jungen Oberschulklassen eine Ziel-gruppe, die merklich unerfahren im Bereich der in den Workshops angewandten Methoden war und die sich zumindest zeitweise aber gut auf diese Methoden einlassen konnten. Im Vergleich mit zum Beispiel dem „Planspiel Kommunalpolitik“ mit einer 9. Gymnasialklasse wurde die gelungene Pro-grammvielfalt deutlich. So ging es beim „Planspiel Kommunalpolitik“ nur indirekt um die Art und Weise der Kommunikation untereinander, vielmehr wurden politische Prozesse durch die Übernah-me von bestimmten Rollen nachvollzogen und die Diskussion war an Inhalten orientiert und nicht an der Kommunikation an sich. Am Beispiel dieser beiden Workshops zeigte sich deutlich die Vielfalt des angebotenen Programms.

Die Schülerinnen und Schüler, die vor Ort waren, wussten die Tatsache eines eigenen Angebots an Schulklassen durchaus zu schätzen – ein wichtiges Signal von einem Veranstaltungsformat, das offen für alle sein soll .

Beispiele für Workshops

- Aktion Zivilcourage Pirna e.V.: *Zivilcourage – nicht nur für Helden!* mit SchülerInnen einer 7. Klasse der 116. Oberschule Dresden
- Workshop *Information und Manipulation von Social Web macht Schule* mit einer 8. Klasse des Martin-Anderson-Nexö-Gymnasiums Dresden
- Workshop Forumtheater von PoKuBi Sachsen e.V. mit einer 6. Klasse der 30. Oberschule Dresden
  Die stellvertretende Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR mit zwei 10. Klassen der Semperoberschule in Dresden
- Der PJR Dresden mit dem *Planspiel Kommunalpolitik* und einer 9. Klasse des St. Benno-Gymnasiums Dresden

Drei Jahre – drei Projekte

Herbstsalon 2014, FREI_RAUM 2015 und 2016 – Brücken bauen für Demokratie und Dialog

Am Anfang stand ein Film – „Tears of the eyewitness“ von Sven Johne – und die Frage: Wo ist ein Ort für Kino zur Zeitgeschichte, für Dokumentationen, die in den Schubkästen der Archive gelandet sind? Wo kann offen über den Transformationsprozess der deutschen Wiedervereinigung diskutiert werden? Wo finden Menschen zusammen, die sich von aktuellen politischen und gesellschaftlichen Prozessen angestoßen fühlen und aktiv werden wollen? Wo können gemeinsam Lösungen gesucht und diskutiert werden?

Die Stiftung Friedliche Revolution fand im 25. Jubiläumsjahr der ostmitteleuropäischen Freiheitsbewegungen 1989 diese Fragen sehr aktuell und brennend. Sie sieht ihre Arbeit in den Spuren dieser Bewegungen, die sich 1989 auf den Straßen sammelten und zu einem Strom der Veränderungen in Europa führten.

Die Idee war: Raum zu bieten, sich zu erinnern, und daraus demokratisches Engagement für die Gegenwart zu entwickeln.

Das Ziel war: sich mit diesem kommunikativem Projekt unübersehbar in den Stadtraum zu begeben, direkt ins Zentrum von Leipzig. Auf einer verwaisten Kriegsbrache, dem Wilhelm-Leuschner-Platz, sollte im September/Oktober 2014 ein temporärer Raum entstehen, ein „Herbstsalon“.

In der Erinnerung an den 1. Leipziger Herbstsalon 1984, einem unabhängigen Kunstprojekt Leipziger Künstler unter den Bedingungen der DDR-Kulturpolitik fand die Stiftung Friedliche Revolution den Namen für dieses erste Projekt unter freiem Himmel, mitten im Stadtzentrum von Leipzig angemessen und passend..

Und es gelang, viele für das Vorhaben zu begeistern.

Eine aus sehr unterschiedlichen Richtungen zusammengesetzte Crew unter Projektleitung von Gesine Oltmanns und Regine Taureck entwickelte gemeinsam den Plan für den „Herbstsalon 2014“. Das Team aus Studierenden um Professorin Nikolaizig (Pressearbeit) und Professor Scherzer-Heidenberger (Architektur) von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig unterstützte die Stiftung Friedliche Revolution von der ersten Skizze an. Die angehenden ArchitektInnen kreierten einen weißen Kubus, der mit Bühnentechnik variabel gestaltet und ausgestattet werden konnte. Wichtiges und bewährtes Detail dabei: eine integrierte Leinwand, die sowohl innen für Veranstaltungen als auch für Freiluftkino im Außenraum genutzt werden konnte.

Für die begleitende Open-Air-Ausstellung mit Fotografien der Kiewer Maidan-Revolution 2014 fertigten Tischler eines Leipziger Ausbildungsbetriebes eigens Ausstellungsmodule an, die den großen Platz variabel füllten.

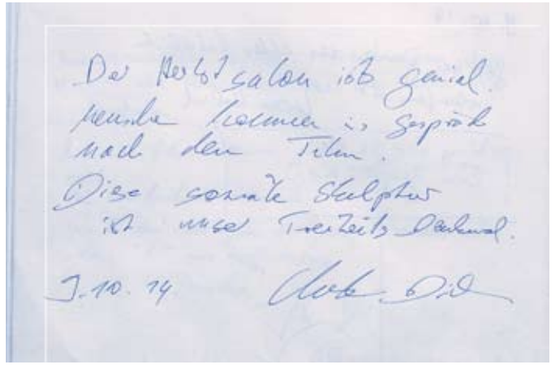
Mit dieser modularen Grundstruktur war die Basis für die Veranstaltungsprojekte Herbstsalon 2014 und FREI_RAUM 2015 und 2016 geschaffen. Sie hat sich nun bereits das dritte Mal bewährt.

Auszeichnungen:

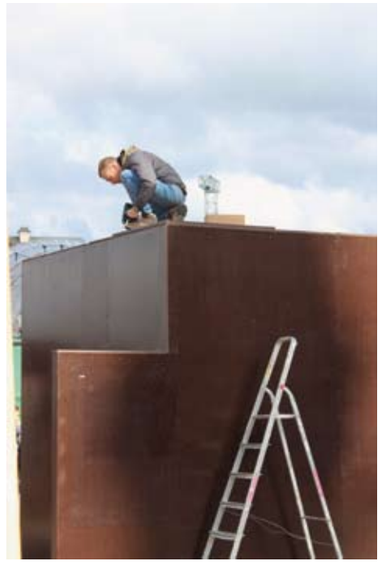
2014 Preis der Bundeszentrale politische Bildung im Rahmen des Programms „Geschichte erinnern – Gegenwart gestalten“

2015 1.Preisträger „Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen“

2014



2015



Der FREI_RAUM verlässt Dresden – gut verpackt und verwahrt kann es weitergehen…

Impressum

Herausgeber: Stiftung Friedliche Revolution
Stiftung privaten Rechts
eingetragen im Stiftungsregister des Landes Sachsen

Texte: Susanne Lantermann, Dr. Christoph Mackert,
Gesine Oltmanns, Regine Taureck, Prof. Rainer Vor,
Gestaltung und Satz: Dietrich Oltmanns
Bildnachweis: LePaien (S.57), Stiftung Friedliche Revolution (alle weiteren Bilder)
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Stiftung Friedliche Revolution unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Stiftung Friedliche Revolution
Nikolaikirchhof 3
04109 Leipzig
Tel.: +49 (0) 341-9837860
Fax.: +49 (0) 341-9837861

www.stiftung-fr.de
www.freiraum-sfr.de
www.facebook.com/freiraum2016

Spenden für die Arbeit der Stiftung:
IBAN DE35 8605 5592 1100 1111 11

2014

2015

2016